

Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 275.

Halle, Dienstag den 24. November
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 22. November. Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Aufhebung der Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften vom 1. Juni 1863:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. verordnen, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, in Gemäßheit des Artikels 63 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, was folgt:

§. 1.

Die unterm 1. Juni d. J. erlassene, in der Gesetz-Sammlung (Seite 349) verkündete Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, wird hiermit aufgehoben und tritt mit dem heutigen Tage außer Kraft.

§. 2.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Berlin, den 21. November 1863.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck. von Bodelschwingh. von Roon.
Graf von Harnplig. von Mähler. Graf zur Lippe.
von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Durch diesen königlichen Erlaß ist der alte Rechtszustand der Presse wiederhergestellt. Wir wünschen, daß Tage, wie der erste Sonntag dieses Jahres dem preussischen Vaterlande, das jetzt mehr als je der Einigkeit zwischen Fürst und Volk bedarf, nie wiederkehren. Mögen solche Calendas Junias für immer ad Calendas Graecas verlag sein!

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Sache Schleswig-Holsteins entwickelt sich von Tag zu Tag bedeutungs- und verhängnisvoller. Erklärungen von Seiten deutscher Regierungen und Agitationen in Volkstreifen mehren sich und nehmen, der großen und gerechten Sache angemessene Dimensionen an. Von dem preussischen Abgeordnetenhaufe ist heute ein Vorgehen zu erwarten, welchem unzweifelhaft die weiteren Kundgebungen in ganz Preußen folgen werden. Für Halle ist auf Dienstag den 24. eine Versammlung ausgeschrieben. Nachstehend stellen wir die neuesten Mittheilungen zusammen:

Der „Köln. Ztg.“ wird telegraphisch berichtet: Die liberalen Fractionen berathen gestern getrennt über die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Eine Adresse wurde bereits abgelehnt. Die Fortschrittspartei genehmigte eine Resolution Birchow's: „Pflicht und Interesse gebieten, daß Deutschland die Herzogthümer in ihren alten Rechten schütze, den Erbprinzen Friedrich als Herzog anerkenne und in seine Staaten einbezie.“ Das linke Centrum nahm eine Resolution v. Sybel's an, welche mehr Preußen betont. Die Einigung ist zweifellos. Wahrscheinlich wird der betreffende Antrag morgen eingebracht werden.

Ein zweites Telegramm desselben Blattes meldet: Die gemeinsame Commission der beiden liberalen Fractionen hat sich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit geeinigt. Der Wortlaut der Birchow'schen Resolution ist geblieben. Zu den Erwägungsgründen: Ungültigkeit der Verträge von 1852 wegen dänischer Vergewaltigung und Unbestreitbarkeit der Augustenburg'schen Erbansprüche ist drittens hinzugefügt: die Anwesenheit dänischer Truppen in dem Bundeslande Holstein.

Aus Erfurt ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition in der schleswig-holsteinischen Sache an das Abgeordnetenhaus abgefaßt worden, welche das Motto trägt: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“

In Dresden wurde am 19. November in der zweiten Kammer folgende Interpellation gestellt: In Erwägung, daß durch den Tod des Königs Friedrich VII. von Dänemark die schleswig-holsteinische Frage in eine neue und bedeutungsvolle Phase getreten, indem dadurch die bisherige Personal-Union der Herzogthümer Schleswig und Holstein mit Dänemark aufgelöst ist, sowie in fernerer Erwägung, daß ein deutscher Bundesfürst bereits den bisherigen Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als Herzog von Schleswig und Holstein anerkannt haben soll, erlauben sich die Unterzeichneten an die hohe Staatsregierung die Anfrage zu richten: welche Schritte die hohe Staatsregierung bereits gethan hat oder noch zu thun gedenkt, um das Recht und die Ehre Deutschlands in dieser Angelegenheit zu wahren. Dresden, den 18. November 1863. Franz Rammern. Dr. Heyner. M. Bering. Advokat Schreck. Riedel. Jungnickel. Hermann Lang. Advokat Bauer. Ploß. Tempel. Pörnig. Wm. Burt. Biesler. Fahnauer. Martini. F. G. Lehmann. Emmerich. Israel. May.

In Oesterreich, das ist das Bemerkenswerthe, regt sich die öffentliche Meinung für die Sache der Herzogthümer, und die Thatfachen lehren, wie man dort gewohnt ist, der Stimme der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen.

Ueber die telegraphisch schon erwähnten Vorgänge in Hamburg berichten die „D. N.“ vom 20. November: Vorgesien Abend beabsichtigten viele Schleswig-Holsteiner und hiesige Freunde der schleswig-holsteinischen Sache, sich in St. Pauli zu versammeln, wogegen die Polizei-Behörde jedoch Vorkehrungen getroffen hatte, um etwaige, leicht zu Ruhestörungen Veranlassung gebende, öffentliche politische Demonstrationen so nahe an der Grenze Altonas zu verhindern. Eine Gastwirthschaft beim heiligen Geistfelde, an der Ecke der Glasbüttenstraße, welche zu einer Zusammenkunft von Schleswig-Holsteinern vorzugsweise ausersehen gewesen sein soll, war gänzlich geschlossen. Alle Fenster waren Stockfinster und vor der Thür einige vorstädtische Polizei-Officianten aufgestellt, die jedem Gaste den Eintritt verwehreten. Bei anderen Wirthschaften in dortiger Gegend, die offen und lebhaft besucht waren, sollen einige Wirthe von der Polizei dafür verantwortlich gemacht worden sein, daß keine öffentliche politische Verhandlung in ihren Lokalen stattfände. Man begab sich darauf nach der Balhalla auf der Uhlenhorst, wo sich nach und nach eine sehr zahlreiche Versammlung bildete, die etwa gegen zehn Uhr den geräumigen Saal gänzlich füllte. Nachdem die Proclamation des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein verlesen war, beriet die Versammlung unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Bahnsen eine Glückwunschsadresse an den Herzog, welche in folgender Fassung beschlossen und ungefähr um 11 Uhr zur sofortigen Abendung nach dem Telegraphen-Bureau befördert wurde. Dieselbe lautete:

„An den regierenden Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in Gotha. Eine Versammlung von mehr denn 1000 Schleswig-Holsteinern in Hamburg bringt Euer Hoheit ihren Glückwunsch zu Ihrer Thronbesteigung dar und hofft, daß Sie baldigst an der Spitze Ihrer treuen Landesleute in Schleswig-Holstein einzutreten und als Schutzherr unserer heiligen Rechte die trüben Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit unseres Vaterlandes glorreich verschuchen werden.“

Es constituirte sich unter den Anwesenden ein neuer schleswig-holsteinischer Verein. Die Statuten wurden entworfen und genehmigt. In den Vorstand wurden die Herren Dr. Friedr. Dörr, Strodtmann und Griebel gewählt. Ferner wurde u. A. darüber gesprochen, eine Aufforderung an sämtliche deutsche Volksvertretungen zu erlassen, damit dieselben bei den resp. Landesregierungen die sofortige Ergreifung von Schritten für die Rechte Schleswig-Holsteins beantragen. Ein Beschluß wurde hierüber jedoch noch nicht gefaßt. Die Versammlung trennte sich erst gegen Mitternacht. — Auf die vorgesehene Abend von der Versammlung in der Balhalla an den Herzog von Schleswig-Holstein abgefaßte Adresse ist gestern Abend folgende telegraphische Antwort aus Gotha hier eingegangen: „Im Namen Sr. Hoh. des

Herzogs. Herzlichen Gruß und warmen Dank dem neu gebildeten Schleswig-Holsteinischen Verein. Die gerechte Sache wird siegen. Francke." (Staatsminister von Coburg-Gotha.)

Die „Hamb. Bzg.“ fordert zum Kampfe für den Herzog von Schleswig-Holstein auf. Der Artikel schließt mit dem kräftigen Ausruf: „Auf denn! Deutschlands Fürsten, Deutschlands Volk! Auf und zu den Waffen! Alle für Einen und Einer für Alle! Für Deutschlands Recht! Für Deutschlands Ehre! Für Deutschlands Eigenthum! Auf und zu den Waffen! Und vorwärts für's deutsche Vaterland.“

Das „Journal de St. Petersbourg“ stellt sich den Ansprüchen des Erbprinzen von Augustenburg (von deren Anerkennung durch den Herzog von Koburg es Kenntniß hat) sehr feindlich gegenüber. In seinem Uebersichtsartikel sagt es: „Man müßte den Charakter und die Gewohnheiten des Bundestages vollständig verkennen, um zu glauben, daß er sogleich darauf verzichtet wolle, die Stipulationen von 1852, den einzigen Titel, den er bei seinen Reclamationen gegen Dänemark anrufen kann, als bestehend anzuerkennen, und daß er die bewaffnete Wiederherstellung der Rechte unternehmen wolle, welche die Augustenburger Linie vor 1852 auf den Thron der Herzogthümer haben konnte.“

Wie ungelogen den französischen und englischen Zeitungen die ganze Angelegenheit kommt und wie schiefe Urtheile darüber sind, ist aus den Aeußerungen derselben hinlänglich zu sehen.

Von telegraphischen Nachrichten sind gestern und heute eingegangen: **Kiel**, d. 20. Novbr. Die zu gestern berufene Versammlung der Ständemitglieder war in Folge des unbedingt polizeilichen Verbots abbestellt. Erzhim waren von der Gesamtzahl von 48 Abgeordneten 25 erschienen. Diese haben einstimmig eine Eingabe an den Bund unterzeichnet und abgelandt, welche sich für die Gültigkeit des Augustenburger Erbrechts auf das Zeugniß der bewährtesten Staatsrechtslehrer beruft. In ausführlicher Rechtsdeduction wird nachgewiesen, daß die Erbfolge des Londoner Protokolls für die Herzogthümer ungültig ist. Die Eingabe schließt mit dem Antrage, der Bund wolle schleunigst Maßregeln ergreifen, um die gefährdeten Rechte des Landes und des Bundes zu schützen, damit die Entscheidung dem Rechte und nicht der Gewalt anheimfalle.

Samburg, d. 21. Novbr. Allen holsteinischen Beamten ist von Kopenhagen der Befehl zugegangen, dem Könige Christian IX. den Hulbigungseid zu leisten. Wie es heißt, wollen die Universitätsprofessoren, die Mitglieder des Appellationsgerichts und andere Beamte den Eid verweigern.

Altenburg, d. 20. Novbr. Die Herzoglich Altenburgische Regierung hat sich für die Anerkennung Er. Hoheit des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein ausgesprochen.

Gotha, d. 21. Novbr. Seit gestern weilt der bairische Gesandte in Wien, Frhr. v. Edelsheim, in Gotha. Derselbe hatte bereits wiederholt Unterredungen mit dem früheren Erbprinzen von Augustenburg, nunmehrigen Herzog von Schleswig-Holstein. Dem Vernehmen nach ist derselbe mit einer vertraulichen Mission des Großherzogs von Baden an den genannten Fürsten betraut.

Dresden, d. 21. November. Ein Extrablatt des „Dressener Journals“ meldet: In der heutigen Sitzung des Bundestages notificirte der dänische Gesandte das Ableben Friedrichs VII. und die Thronbesteigung Christian IX. Das Präsidium legte mit der Vollmacht ein Schreiben des bairischen Bundestagsgesandten vor, durch welches der Regierungsantritt des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg notificirt wird und theilt die Verzicht-Urkunde des Herzogs Christian vom 16. November mit. — Von Seiten Dänemarks wird hiergegen Verwahrung eingelegt. Hierauf folgte eine Erklärung Oesterreichs und Preußens mit einem Protest gegen die neue dänische Verfassung. Die Anträge Badens, Weimars, Meiningens, Altenburgs, Koburgs, Oldenburgs gehen wesentlich dahin, daß bei dem dänischen Thronwechsel die Rechte der Herzogthümer Deutschlands und des Erbprinzen Friedrich auf Erbfolge gewahrt, ein Gesandter des Königs Christian nicht zugelassen werde. Dann folgte ein Antrag Anhalts, dem König Christian nicht als Herzog von Lauenburg anzuerkennen. Sachsen und Mecklenburg wahren die eigenen Erbansprüche auf Lauenburg. Der dänische Gesandte legte Verwahrung gegen alle Anträge ein mit Bezugnahme auf das Londoner Protokoll und den Beitritt zu demselben von Seiten des Herzogs Christian und des Großherzogs von Oldenburg. Der bairische Gesandte gab die Erklärung ab, daß das Londoner Protokoll für den Bund nicht vorhanden sei. — Eine eingegangene Eingabe von Mitgliedern der holsteinischen Ständeverammlung bittet um Maßregeln, damit die Entscheidung dem Rechte und nicht der Gewalt anheimfalle. Alles wurde dem holsteinischen Ausschusse überwiesen.

Frankfurt a. M., d. 21. Novbr. In der heutigen Sitzung des Bundestages erfolgte die Anzeige von dem in Dänemark eingetretenen Thronwechsel, die Vorlage der Verzichtleistungsurkunde des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und die Notification von dem Regierungsantritte seines ältesten Sohnes, des Erbprinzen Friedrich, als Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg (wahrhaftig durch den bairischen Bundestagsgesandten). Ferner erfolgten Anzeigen, welche Anträge einiger Bundesregierungen, betreffend die holsteinische Erbfolgefrage und die Succession in Lauenburg, bezweckten und die gleich den oben erwähnten Einläufen den vereinigten schleswig-holsteinischen Ausschüssen übergeben wurden. Endlich beantragten Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich einen Protest gegen die am 18. d. Mts. durch den neuen König von Dänemark erfolgte Sanction des dänischen Verfassungsgesetzes. Schließlich wurde auch eine Eingabe schleswig-holsteinischer Ständemitglieder vorgelegt. — Die

Deputation der in Kiel versammelt gewesenen Mitglieder der schleswig-holsteinischen Stände ist unter Führung des Grafen Reventlow hier selbst angekommen.

Frankfurt a. M., d. 21. November. Die heutige Bundesversammlung hatte, wie zu erwarten war, das Ergebnis, daß die Verträge des Auslandes über die deutsche Erbfolge beanstandet worden sind. Es erschienen zugleich im Sitzungszimmer der Gesandte des legitimen Herzogs von Schleswig-Holstein und der des Königs von Dänemark. Der Erstere überreichte Vollmacht und stellte seine Anträge. Der Gesandte des Königs von Dänemark protestirte. Die Bundesversammlung überwies die holsteinischen Urkunden und Anträge gleich wie die dänischen Proteste an den Legitimationsausschuß zum Bericht. Baden, die sächsischen Häuser und Oldenburg stellten Anträge gegen den dänischen Gesandten und zum Schutz der Legitimität. Diese Anträge wurden gleichfalls dem Ausschusse überwiesen. Oesterreich und Preußen sprachen protestirend gegen die Incorporation Schleswigs. — Die ganze Sitzung hatte einen ungemöhnlichen Charakter.

Frankfurt a. M., d. 22. November. Durch folgendes Schreiben hat der Erbprinz Friedrich von Augustenburg den einzelnen Bundes-Regierungen seinen Regierungsantritt der Herzogthümer Schleswig-Holstein angezeigt: Er. P. P. beehrt sich ergebenst unterzeichnet, auf höchsten Befehl Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, vorläufig auf diesem Wege den Tod weiland Königs Friedrich VII., Herzogs von Schleswig-Holstein, und den durch Proclamation von Dohzig, d. 16. Nov., erfolgten Regierungsantritt Er. Hoheit mit dem Bemerken, daß die betreffende Notifications-Urkunde demnächst folgt, und mit dem ergebenssten Ersuchen anzuzeigen, diese vorläufige Mittheilung geneigt zur Kenntniß Sr. c. bringen zu wollen. Gotha, den 20. November. Samwer, interimistisch mit der Geschäftsleitung beauftragt.

Frankfurt a. M., d. 22. Nov., Abends. Gegen Zulassung eines Gesandten König Christian's stimmten auch Schwarzburg, Reuß, jüngere Linie, und Waldeck. — Eine heute stattgehabte Volksversammlung von circa 6000 Personen hat so eben folgende Beschlüsse gefaßt: Mit dem Tode Friedrichs VII. hat die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit der Krone von Dänemark aufgehört. Die Herzogthümer Schleswig-Holstein haben ihre Unabhängigkeit wieder erlangt. Friedrich von Augustenburg ist der berechtigte Herzog von Schleswig-Holstein. Die fernere Ausübung irgend einer Regierungshandlung in den Herzogthümern von Seiten Dänemarks und seines gegenwärtigen Königs ist ohne Gewalt gegen den deutschen Volksstamm. Es ist daher die unabweisbare Pflicht des Bundes, der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes, solche Gewalt ohne Weiteres mit Gewalt abzuweisen. Jeder Versuch einer Einnischung des Auslandes in diese Angelegenheit ist als ein Angriff auf deutsche Ehre und deutsches Recht entschieden, und wenn es sein muß, durch die Macht der Waffen zurückzuweisen. Was im Jahre 1852 von einer Anzahl europäischer Fürsten über das Recht eines deutschen Stammes ohne die Zustimmung des deutschen Bundes beschlossen ist, ist ohne Wirkung gegen dieses Recht. Die Wahrung deutschen Rechtes und deutscher Ehre in Schleswig-Holstein ist eine heilige und gemeinsame Pflicht des gesammten deutschen Volkes und aller seiner Regierungen; jede Sonderung der Parteien, jeder Zwiespalt im Innern muß schweigen, wo es gilt, dieses Recht deutscher Sache mit vereinten Kräften vor ganz Europa zu vertreten. Die heutige Versammlung beauftragt das Einladungscomité, einen Ausschuss zu erwählen mit der Aufgabe, dahin zu wirken, daß dieses deutsche Recht durch das Volk und die Regierungen thatkräftig und ernst gewahrt werde.

Wien, d. 20. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abgeordnete Rechbauer den Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Rechberg darüber, was die Regierung als Bundesmitglied zu der Geltendmachung der legitimen Successionsrechte in Schleswig-Holstein bei der deutschen Bundesversammlung zu thun gedente.

Hannover, d. 21. Nov. Der hiesige Magistrat und die Bürgervereine haben einstimmig beschossen, eine Adresse mit der Bitte an den König zu richten, den Herzog Friedrich von Holstein anzuerkennen und dies durch die That geltend zu machen.

Hannover, d. 22. November. Heute Nachmittag fand, vom schätzlichen Weiter begünstigt, unter Theilnehmung von etwa 12,000 Personen aus allen Ständen vor dem Schützenhause eine Volksversammlung statt. Eine Petition: „Das Staatsministerium möge S. Majestät den König dahin berathen, daß Allerhöchstderselbe beschliesse, entsprechende Truppenkörper seiner Armee zur Aufrihtung der legitimen Regierung in Schleswig-Holstein unverzüglich einrücken zu lassen“ wurde von der Versammlung mit endlosem Jubel begrüßt und angenommen.

Leipzig, d. 22. Novbr. Eine von ungefähr 3000 Personen besuchte Volksversammlung faßte gestern nach den Anträgen der Professoren Wiedermann und Wuttke folgende Beschlüsse: „Nach dem Tode des Königs von Dänemark ist nun die Augustenburger Linie in den Herzogthümern Schleswig-Holstein erbberedigt. Dadurch werden diese Länder rechtlich und thatsächlich von Dänemark völlig getrennt. Diese gänzliche Trennung allein vermag die unerhörten Bedrückungen unserer dortigen Stammgenossen und die Beschimpfung unserer Nationalität durch die Dänen zu beendigen, die Sicherheit und Wachststellung Deutschlands zu wahren und die für Schleswig-Holstein verpfaßte Ehre Deutschlands einzulösen.“ Die Versammlung einigte sich dahin, dem Könige von Sachsen eine entsprechende Adresse durch eine Deputation zu überreichen, auch den Abgeordnetenhäusern zu Berlin und Wien von den gefaßten Beschlüssen Mittheilung zu machen.

Samburg, d. 22. Novbr. In einer heute Mittag stattgehabten Versammlung von ungefähr 2000 Schleswig-Holsteinern und Gesin-

nungsgenossen wurden die Resolutionen des hiesigen Nationalvereins angenommen und wurde dieser Beschluß sofort an den Ausschuß des Nationalvereins in Berlin telegraphirt. Der Präsident machte den Versammelten die Mittheilung, daß ein alter Offizier, der General Graf Vaudissin, sich bereit erklärt habe, ein Freiwilligenkommando zu übernehmen, und daß 55 in Kiel versammelt gewesene Beamte, meist Geistliche und Advokaten, entschlossen seien, dem Könige Christian IX. den verlangten Huldigungseid zu verweigern.

Kopenhagen, d. 21. Nov. Gutem Vernehmen nach ist heute die Ordre gegeben worden, zwei Schraubenfregatten, zwei Schraubenkorvetten und zwei Panzerschoner auszukuriren. Letztere beiden sollen mit einem Dampfschiffe und Transportschaluppen bereits morgen nach der Dänsee gehen. — Wie es heißt, ist Graf Karl Moltke zum Minister für Holstein ernannt worden.

Kopenhagen, d. 21. Novbr. Nach „Berlingske Tidende“ ist zur Einberufung von zahlreichen Mannschaften Ordre gegeben.

Kopenhagen, d. 20. Novbr. Die Reichsrathsmitglieder hatten heute Audienz bei dem Könige, der sie mit der Königin und den Kindern zur Seite und von großem Gefolge umgeben empfing. Der Präsident beglückwünschte den König über seinen Regierungsantritt, dankte für die Promulgation des neuen Grundgesetzes und drückte die Hoffnung aus, es werde dem Könige gelingen, die Schwierigkeiten, mit denen das Verfassungsleben zu kämpfen gehabt, zu beendigen und dadurch der Beherrscher einer einigen, glücklichen Monarchie zu werden. Der König, für den Glückwunsch dankend, sagte: Der Entschluß in Betreff des Grundgesetzes habe bei der hohen Wichtigkeit der Sache eine reifliche Ueberlegung seinerseits erfordert. Eine solche sei ja auch für die Mitglieder des Reichsraths notwendig gewesen, die das Gesetz Tage und Wochen lang diskutirt hätten, weil jeder gefühlt, wie nöthig es sei, zu prüfen, ehe er stimme. Der König hoffe, daß der Reichsrath zu ihm dasselbe Vertrauen hege, wie er zu dem Reichsrath. Bald darauf empfing der König die Präsidenten und die Vicepräsidenten der beiden Reichsrathskammern in besonderer Audienz, nach deren Beschlüsse er sich, von der Königin und den Kindern umgeben, der versammelten Volksmenge am Fenster zeigte und ihr zurief: „Ich danke Euch für die Ergebenheit, die Ihr mir und meiner Familie bezeigt. Ich bitte Euch, mit mir zu rufen: Gott schütze, segne Dänemark!“ Enthusiastische Hurrahs antworteten ihm.

Berlin, d. 21. Nov. Der Andrang zu der Donnerstags-Sitzung des Hauses der Abgeordneten war ein geradezu beispielloser; die Thürsteher an den Tribünen erklärten, so stark sei die Betheiligung des Publikums noch niemals gewesen; schon von 10 Uhr ab harrete eine große Menge Menschen an dem Hause auf Einlaß und gleich nach Eröffnung der Thüren, eine Stunde vor Anfang der Sitzung, waren die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß viele Personen, die etwas später kamen, trotz ihrer Eintrittskarten wieder fortohen mußten; andere warteten stundenlang auf den Treppen, um etwa freierwerdende Plätze gleich in Besitz nehmen zu können. Die Temperatur in dem so überfüllten Hause war daher schon bei Beginn der Sitzung wahrhaft schwül und von Stunde zu Stunde wurde die Luft dicker und unerträglich. Die mangelhafte Einrichtung des Hauses machte sich in jeder Beziehung fühlbar. Von einem neuen Parlamentsgebäude verlautet in der jetzigen Lage natürlich noch Nichts.

Die Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten hat gestern den Hagenschen Antrag, das Budget für 1864 zuerst zu beraten, ohne Discussion, sowie ohne Widerspruch des Commissars für das Finanzministerium, Geh. Rath Moelle, einstimmig angenommen und ist darauf sofort in die Berathung des Etats der directen und indirecten Steuern und des Salzmonopols eingetreten und hat diese Etats gleich durchberathen. Ueberhaupt wird die Budgetcommission ihre Arbeiten diesmal möglichst beschleunigen; bei der Ausföhrlichkeit aller Budgetverhandlungen gegenüber dem bekannten Passus der Thronrede ist die thunlichste Vereinfachung der Berathung unter Weglassung aller sonst üblichen allgemeinen Anträge auf Ersparnisse, Verbesserungen u. dergl. so ziemlich der einstimmige Wunsch in der Majorität. Nur die abermals erforderliche Ausschcheidung der Reorganisationskosten beim Militairetat wird die Budget-Commission einigermassen aufhalten.

Die Einbringung der Militäranovelle im Hause der Abgeordneten steht zu Montag definitiv bevor; man spricht von Concessionen, welche dieselbe bringen werde, von 2 1/2-jähriger Dienstzeit, der dann nach einigen Jahren die zweijährige folgen solle; andere wollen wissen, die Regierung werde sofort auf eine Dienstzeit von 2 Jahren und einem Monat zurückgehen u. dergl. Sicheres weiß man durchaus nicht.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat gestern abermals mehrere Etats durchberathen. Die Justiz-Commission berieht gestern über den Hystowski'schen Antrag wegen einstweiliger Freilassung der drei polnischen Abgeordneten. Seitens der Regierung wurden noch keine actenmäßige Mittheilungen über den Stand der Sache gemacht, aber zu Dienstag zugefagt. Die Berathung wurde bis dahin vertagt.

Der eingebachte Antrag auf Unterbrechung der Untersuchungshaft der drei polnischen Abgeordneten v. Sulczycki, v. Niegolewski und Dr. Szumann während der Session ist, wie mitgetheilt, der Justiz-Commission zugefogen; zum Referenten hat der Vorsitzende derselben, Dr. Simson, den Abg. Zimmermann ernannt. Der Fortgang der Sache wird zunächst davon abhängen, welche Auskunft die Regierung über den Stand des Processes giebt.

Ueber den Empfang der Adresse des Herrenhauses bemerkt das offiziöse Blatt: „Se. Majestät geruhen dieselbe huldvoll entgegen zu nehmen und dem Präsidium zu befehlen, dem Herrenhause allerhöchst

feinen Dank auszusprechen, indem es zu seiner Genugthuung gereicht, daß dasselbe mit den Grundfäden und Absichten der Staatsregierung übereinstimme.“ — Dasselbe Blatt ist ermächtigt, die Meldung verschiedener Blätter, die von Graf Eulenburg im Hause der Abgeordneten gegebene Erklärung in Betreff der Abstimmung der Beamten bei den Wahlen beruhe auf einem ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs, für durchaus unwahr zu erklären. — Das Blatt, von dem diese Nachricht ausging, war die B. u. H.-Z.

Nach der „Preuß.-Lit. Zig.“ hat die Universität Königsberg den Geh. Reg.-Rath Professor Schubert (alljährlich; jetzt Mitglied des Abgeordnetenhauses) für das Herrenhaus präsentirt.

Den Polizeibeamten, welche Versammlung des hiesiger Vereine unter Berufung auf die Polizeistunde aufgelöst haben, ist ein Verweis erteilt worden.

In der Wohnung des früheren Herausgebers der Berliner liberalen Correspondenz, Hrn. W. Krause, hat am Dienstag früh durch den Criminalpolizei-Inspector Bormann eine Hausdurchsuchung stattgefunden, um Manuscripte von einigen Artikeln, die in früheren Nummern der Correspondenz aufgenommen waren, zu ermitteln. Wie man hört, sind auch mehrere Papiere von dem Beamten mit Beschlag belegt worden.

Der Staatsgerichtshof unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten Büchtemann verhandelte gestern abermals eine Anklage wegen öffentlicher Aufforderung zu einem hochverrätherischen Unternehmen gegen den Probst v. Tomicki zu Konojat. Die Anklage gründete sich auf einen in der vom Angeklagten redigirten Zeitschrift „Szlotka niedzielnia“ (Sonntagshefte) veröffentlichten Artikel. Der Staatsgerichtshof erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 2 Jahr Einschließung gegen den Angeklagten. Der Ober-Staatsanwalt Ubelung hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

In der am Freitag stattgehabten Sitzung des Bezirks-Vereins „Alt-Sölln“ wurde nach längerer Debatte eine Schleswig-Holstein betreffende Resolution in folgender Fassung angenommen: „Der Bezirks-Verein „Alt-Sölln“ hält es für unabweißliche Pflicht des deutschen Volkes, ungesäumt mit allen Mitteln für die Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein einzutreten und namentlich dahin zu wirken, daß diesem Rechte thatsächlich, selbst mit Waffengewalt, Geltung verschafft werde.“

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 21. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist es unbedeutend, daß der König Leopold den Kabinetten von London, Wien und Berlin Mittheilungen in Bezug auf den Congress gemacht hat. Die Depeschen, welche der Abtheilungschef Lebeau in Wien und Berlin abgegeben hat, beziehen sich auf die Regelung der Zahlung der Abfindungssumme für den Sichelbezzoll.

Brüssel, d. 21. Nov. Die Antwort des Königs von Belgien auf die Einladung des Kaisers von Frankreich wird Anfang nächster Woche nach Paris abgehen. Die Antwort wird zuverlässigen Mittheilungen zufolge die Einladung zum Congress im Principe annehmen und beschadet weiterer Entschließungen.

Paris, d. 21. Novbr. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die Wähler des neunten Wahlbezirks im Seine-Departement und des ersten im Departement Côte d'or behufs der Wahl von Deputirten auf den 13. und 14. Decbr. zusammenberuft.

Paris, d. 21. Novbr. Einem Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage zufolge hätte der Sultan auf die an ihn ergangene Einladung zu dem Congresse eine günstige Antwort gegeben und die Absicht ausgedrückt, selber nach Paris zu kommen. — Mittheilungen aus Kopenhagen besagen, daß der König von Dänemark eine dem Congresse zustimmende Antwort gegeben habe.

Peft, d. 21. Novbr. Großfürst Konstantin ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgefiegen. Heute Vormittag hat derselbe den Besuch des Statthalters von Ungarn, Grafen Palfy von Erdöd empfangen.

London, d. 22. Nov. Der Dampfer „Canada“ ist mit Nachrichten aus New-York bis zum 10. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben hat sich General Lee über den Rapidan zurückgezogen. General Meade rückte vor. Seine Armee war zu Culpeper Court house angekommen. Das Vorrücken des Generals Meade hat zum Zweck, die Konföderirten zu verhindern, gegen General Burnside zu operiren. Die Bewegung Meade's am Rappahannock hat die Konföderirten überrascht, und fast alle ihre Streitkräfte am nördlichen Ufer des Flusses wurden gefangen genommen.

Petersburg, d. 19. Novbr. Im „Journal de St. Petersburg“ macht die Staatsbank bekannt, daß die Auswechslung der Credit-Billets gegen Metallmünze bei der Bank bis auf Weiteres eingestellt ist.

Einladung.

Zu einer eingehenden Besprechung der Angelegenheit der Herzogthümer Schleswig-Holstein laden wir unsere Mitbürger auf
Dienstag den 24. d. M. Abends 6 Uhr
im Stadtschießgraben ein.

Wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß die Dringlichkeit und Wichtigkeit dieser Frage, zu deren Lösung Preußen vor Allem berufen ist, alle Männer von deutsch-nationaler Gesinnung vereinigen werden, um so viel an ihnen ist, zur Wahrung und Durchföhrung des Rechts der Herzogthümer beizutragen.

Halle, den 23. November 1863.

Demuth. Fritsch. Fubel. Jacob. Kilian.
Dr. R. Müller.

Bekanntmachungen.

Der Merseburger Landwirtschaftl. Verein hält seine nächste Versammlung nicht den 25. November, sondern Mittwoch den 9. December ab.
Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schaale, Sehnenflapp, Knieeschwamm, Strahltrüb, Flügallien, Ueberbeine, Hufenhaden, Piephaden, Schwäche etc., sowie Wurmbeulen (Krebsbeulen) des Rindviehes, werden durch von mir erfundene Salben geheilt; und bin vom 1. bis 6. December d. J. in Bannstedt bei Langenbogen auf dem Rittergute des Hrn. Amtmann Koch zu sprechen.
Wohnhaft in Rügenwalde in Pommern.

Hochachtungsvoll
Robert Neumann,
Thierarzt.

Feine Taschenmesser
in größter Auswahl bei
Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 52.

Wiederverkäufer Herren-Gummifabrik Dhd. 5 Pf. Seidenhandschreiber f. w. Meister machen sehr billig.

Mr. 12.
Mr. 12.
Mr. 12.

Auffallend billiger Ausverkauf zum schon längst bekannten billigen Laden, jetzt Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12.

Da mein Lager stark f. Winterverkäufer eingerichtet ist, erhalten selbe angemessenen **Rabatt!** 800 St. Gesundheitsjacken u. Hosen 15 Pf. an, 2500 St. 80 Dd. modernste Fanchon 5 Pf. — 1 Pf. wolle. Damen-Unterärmel 5 Pf. an, d. gr. Lager feinsten modernster Herren-Schulftücher f. bill. Herren- u. Damenshawls 5 Pf. an, d. gr. Lager feinsten modernster Herren- u. gebälte Tücher 20 Pf. an, wolle. Stollenhandschuh, versch. Kinderhandschuh 1 Pf. P. 8000 St. wolle. Kravattentücher 18 Pf. St. 1 Pf. P. Muffe f. Schulkind 2 Pf. St. Kinderhandschuh 1 Pf. P. 8000 St. wolle. Haarköhlen, Stroh- u. Korkköhlen, Gesichtssohlen Dhd. P. 18 Pf. an. 300 Dhd. P. Bucksfinhandschuh 5 G. Gr. an P. Glacehandschuh 5 Pf. an P. 700 H von der beliebten Bigogne-Strickwolle, wozu das H 12 Pf. kostl. nur 27 1/2 Pf. — 1 Pf. H, f. w. Strickwolle f. billig. Man assortirt! gut! garb. Schuh: u. Zeugstiefeln-Lager halte bestens empfohlen, warme Schuhe mit 15 Sohlen 15 Pf. P., u. noch 1000 andere Artikel jetzt Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12. 12. Pergamenten in Halle.

Kein voll. moderne Schmeideker f. Damen, b. 6 Pf. kostl., vertheilt 30 Pf. an billiger.

Holz-Auction.

Freitag den 27. November Vormittags versteigere ich beim sogenannten Mittelholze meistbietend 35 Haufen eichenen Buschholz, wozu ich Kauflustige erbenst einlade.

Menckel in Lieskau.

Den 24. November treffe ich mit einem Transport dänischer fünf- und sechsjähriger starker Arbeitsherde, sowie auch mit ein- und einhalbjähriger Fohlen in Naumburg ein.
Louis Püze.

Copirpressen mit Schraube und Hebel, ferner Stempelpressen in verschiedenen Größen und Formen halten stets zu mäßigen Preisen am Lager
F. Dehne & Gast.

F. Dehne & Gast, Ppgrstr. 103, empfehlen:

Reisszeuge zu jedem Preise, Reisschmähren, Dreiecke, Tuschsen sowie alle andern Zeichenmaterialien.

Gegen 400 St. Hammel u. Schaafe, Southown-Merinos-Kreuzung, im guten Futterzustande, sind wegen Wirtschaftsveränderung zu verkaufen auf dem Rittergut Böhlen an der Sächsisch-Bairischen Bahn.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern a 6 Pf. und 2 1/2 Pf. und in Weinflaschen a 1 Pf. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Eine sehr große Auswahl Photographie-Rahmen und Album empfiehlt sehr billig

N. Döttcher, große Ulrichstraße Nr. 20.

Concordia, Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 10 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt unter liberalen Bedingungen zu billigen und festen Prämien Lebensversicherungen aller Art; sie versichert ferner Leibrenten und Ausstattungen und gewährt den Theilnehmern an den Kinderverorgungskassen besondere Vortheile. Prospekte und specielle Auskunft ertheilen bereitwilligst
Halle a/S., im Noobr. 1863.

Weise & Pfaffe,
Generalagenten der Concordia.

Am heutigen Tage haben wir die unter der Firma Dankwarth & Asche bestehende Kupfer- und Messing-Waaren-Fabrik nach freundschaftlichem Uebereinkommen auf, und wird Herr Franz Asche die Activa und Passiva übernehmen.
Indem wir für geneigtes Wohlwollen bestens danken, zeichnen
Halle a/S., den 17. November 1863.

Dankwarth & Asche.

Bezug nehmend auf obige Annonce erlaube mir meine geehrten Kunden ergebenst zu benachrichtigen, daß ich bestandenes Fabrikgeschäft für alleinige Rechnung unter der Firma

Franz Asche

fortführe und bitte, das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen auf die neue Firma gütigst übertragen zu wollen.

Halle a/S., den 18. November 1863.

Franz Asche.

Offene Stelle. Für seine schriftlichen Arbeiten und sonst zur geschäftlichen Unterstützung sucht ein Bergwerksbesitzer einen geeigneten, thätigen und sicheren Mann, gleich viel welchen Standes, aber nicht verheirathet. Die Stellung befindet sich in der Provinz Brandenburg. Einkommen 30 Thlr. monatlich bei freier Wohnung und Feuerung. Auftrag: **A. Goetsch & Co. in Berlin, Neue Grünstr. 43.**

Frische Ostender Austern

erhielt **Julius Kramm.**

Donnerstag früh Frischen Seedorsch

a H 2 Pf.
Frischen Bander, Frischen Schellfisch, Julius Kramm.

Süße Apfelsinen

erhielt und empfiehlt **Julius Kramm.**

Die bekannten, vorzüglich schönen Sorauer Wachswaaren empfehle auch in diesem Jahre, als Altar-, Tafel-, Comptoir-, Kutsch-, Sandlatern- u. Baumlichte; weißen, gelben, Fidibus-, bemalten, fein decorirten u. Kinderwachsstock, zu möglichst billigen Preisen im Ganzen u. Einzelnen.
J. F. Stegmann, Markt 13.

Weintraube.

Heute Dienstag den 24. November:
Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Bilder aus dem Jägerleben, Potp. v. Wittmann.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Schwittersdorf.

Sonntag den 29. d. M. ladet zum Gesellschaftsball ergebenst ein **der Vorstand.**

Eine Partie leere Kisten zu verkaufen bei **N. Döttcher,** große Ulrichstraße Nr. 20.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Schaaf aufgefunden. Abzuholen Weingärten Nr. 27.

G. Hoffmann, Fischermeister.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag den 22. d. Mts. früh um 9 Uhr starb unsere gute, innigstgeliebte Tochter **Antonie.** Diese Anzeige, statt besonderer Meldung, allen unsern lieben Freunden und Bekannten.

E. F. F. Colberg und Frau.

Todes-Anzeige.

Dies betrübt zeigen wir allen Freunden und Bekannten an, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute früh 3 1/2 Uhr unsere letzte innigstgeliebte Tochter und Schwester **Marie** nach langen schweren Leiden im Glauben an unsern Erlöser sanft entschlafen ist. Wer die Verstorbene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittet
die Familie Stedefeld.
Halle, den 23. November 1863.

Todes-Anzeige.

Auch unser theurer Bruder, der Architekt **Germann Kersten,** folgte am 21. d. M. der geliebten Mutter und den Schwestern in die Ewigkeit nach. Im tiefsten Schmerze Hettstädt. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Unsere gute **Anna** rief der Herr des Lebens und des Todes in ihrem 11ten Jahre Sonnabend den 21. Noobr. Abends 7 1/2 Uhr nach 7 wöchentlichen Krankenlager zu sich. Allen Verwandten und Freunden zeigen dies nur auf diesem Wege an und bitten durch stille Theilnahme an unserm Schmerze das Andenken an die Verlebene zu ehren.

Eisleben, den 22. November 1863.
Lehrer **Franke** nebst Frau.

Deutschland.

Am 18. d. M. hat, wie mehrere Pariser Blätter melden, Lord Comley dem Kaiser Napoleon III. das Antwortschreiben der Königin Victoria auf die Einladung zum Congreß überreicht. Nach der „France“ enthält dasselbe die in artiger Form abgegebene Erklärung, daß Ihre Majestät „der Idee eines Congresses zur Lösung der großen Fragen, welche die öffentliche Meinung in Europa aufs Lebhafteste beschäftigten, im Prinzipie zustimme und sich dem hohen Sinne, den die Thronrede und das eigenhändige Schreiben des Kaisers in so edler Sprache ausgedrückt habe, anschließe.“ Indessen bleiben die Nachrichten, welche die „France“ täglich aus London erhält, dabei, daß das Kabinet von St. James von der Notwendigkeit überzeugt sei, zur Erzielung einer praktischen Lösung zuvor ein Programm aufzustellen, worin die in der Vereinigung der Mächte zur Beratung kommen sollenden Hauptfragen aufgezählt sein müßten. Die „France“ hofft, daß sich Frankreich und England darüber leicht verständigen werden, da sie ja darüber einig seien, daß die Idee im Prinzipie gut sei; übrigens werde „der Congreß ja auch dann stattfinden können, wenn darin nur allgemeine Fragen zur Sprache gebracht werden sollten, weil jede Macht die volle Freiheit behielt, die beantragten Lösungen anzunehmen oder abzulehnen; eine gründliche Bepredung der Souveraine oder ihrer Vertreter würde gewiß dazu dienen, die Lage, deren Schwere Niemand bestreite, in ein klares Licht zu setzen.“ — Aus einem Artikel der „Patrie“ scheint jedoch hervorzugehen, daß das Verlangen der Aufstellung eines Programms von der französischen Regierung sehr übel aufgenommen wird. Der Kaiser, meint die „Patrie“, bitte nicht um den Congreß, sondern schlage ihn vor. Er erscheine auf demselben gerade wie alle anderen Fürsten. Man könne ihm deshalb nicht zumuthen, daß er vorher ein Programm aufstelle, zumal sich dieses überhaupt kaum thun lasse, da bei der großen Anzahl von Fragen, die Europa in Agitation erhielten, der Congreß etwas Unbekanntes, etwas Unvorhergesehenes bringen müsse. — Nach einer Correspondenz der „A. Z.“ hätte der Kaiser der Franzosen insofern den übrigen Mächten eine Concession gemacht, als er erklärt habe, auf Paris als Versammlungsort des Congresses nicht bestehen zu wollen.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“ aus Paris, daß man im Tullerien-Cabinet sich mit dem Gedanken trägt, Behufs des beabsichtigten Congresses eine Vorconferenz zu Brüssel vorzuschlagen. Derselben Blatte wird mitgeteilt, daß sich in Bezug auf den Congreß England und Oesterreich dahin geeinigt haben, kein gemeinschaftliches Programm aufzustellen, aber nur miteinander auf dem Congreß zu erscheinen.

Nach einer Berliner Correspondenz der „Köln. Ztg.“ haben die Verhandlungen zwischen den drei Cabinetten von London, Wien und Berlin über den Congreß zu einer Einigung geführt. Die beiden ersten Regierungen haben in ihrer Antwort nach Paris den Congreß im Prinzipie acceptirt, jedoch folgende Wünsche ausgeprochen: 1) Präcisierung der zu verhandelnden Fragen. 2) Keine Verhandlungen über Fragen, welche Staaten betreffen, die nicht vertreten sind, d. h. also keine Discussion über Polen, wenn Rußland sich nicht befreitigt. 3) Beschränkung nur mit Stimmeneinheit, nicht mit Majorität. Die Frage, ob die Souveraine an dem Congreß persönlich Theil nehmen werden, ist in diesem Antwortschreiben nicht erwähnt. Die preussische Regierung hat sich dem allem angeschlossen.

Stettin, d. 18. Novbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte eine Summe von 300 Thlr. zu den Stellvertretungskosten für den Oberlehrer Abgeordneten Schmidt (Random).

Stettin, d. 20. Novbr. Gestern wurde hier eine interessante Entdeckung gemacht. Das Schiff „Spica“, mit einer Ladung Stüchthüter von Antwerpen hier angekommen, hatte unter denselben an die Expeditionshandlung von Lion M. Cohn 25 Faß Rothwein zum Durchgang nach Polen bestimmt. Bei dem Entschließen des Weines war ein Faß ausgegelaufen und man schlug, durch ein eigenthümliches Klappern aufmerksam gemacht, den Boden desselben auf. Man fand in dem Faße eine hermetisch verschlossene Blechtafel und in dieser ca. 30 Pfund Pulver. Ebenso in den andern 24 Fässern, so daß das Gesamtquantum des Pulvers ca. 20 Centner beträgt. Die Fässer sind von der Steuerbehörde vorläufig mit Beschlag belegt und der Polizeibehörde darüber Mittheilung gemacht.

Frankreich.

Die „Presse“ nimmt in sehr heftigen Worten Partei gegen die Augustenburger Erbansprüche. Nachdem sie von den in dieser Sache von deutschen Blättern vorgeschlagenen Schritten gesprochen hat, sagt sie: „Was soll man aus dem Allen schließen? Das, daß Deutschland in seinen Drohungen der Bundesexekution vielleicht einer weniger uneiginnig ist, daß es unter heuchlerischem Schein einer grundsätzlichen Forderung eine traurige Lüftensucht verbirgt, daß die Autonomie der Herzogthümer nur ein Vorwand ist, während das versteckte Ziel eine Zurückbildung der bänischen Monarchie ist. Indessen schreiben wir den neuen Spitzindigkeiten gewisser überrheinischer Diplomaten keinen größeren Einfluß zu, als nöthig ist. Im Grunde ist's nur die Frage der Herzogthümer, von einem andern Ende angefaßt.“ Man liest in „Le Temps“ über dieselbe Angelegenheit: „Die Reclamation (des Herzogs von Augustenburg) scheint uns wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Anstatt aber über Protokolle und Erbfolge-Ansprüche zu discutiren, wäre es vielleicht doch einfacher, die Bevölkerung von Schleswig zu fragen, welcher Nationalität sie angehören will. Sowie einmal angenommen wird, daß die Völker Herren ihrer Geschichte sind, ist keine andere Lösung mehr zu finden.“ Der „Constitutionnel“

gibt, wie die übrigen Blätter, nach den deutschen Blättern eine Darlegung des Sachverhalts und der verschiedenen dynastischen Ansprüche auf Dänemark und die Herzogthümer und bemerkt in Bezug auf den Protest des Herzogs Ernst von Coburg Folgendes: „Es fragt sich nun, ob der Bundestag sich diesen Protestationen anschließen wird. Seine Entschließung wird ohne Zweifel auf das Verhalten der Mächte, welche die Convention von 1852 unterzeichnet, bestimmend einwirken.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Nov. Was die schleswig-holsteinische Frage betrifft, so bringt schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit eines Bundes, sich gegen das londoner Protokoll anzuknüpfen, die anglo-dänischen Politiker in Harnisch, und mit solcher Miene wird berichtet, daß Europa gesprochen habe, und damit Panktum; Deutschland wird „majoris sit“ und habe sich zu fügen. Die „Globe“ schreibt: „Deutschland hat offenbar Lust, die Grenzprovinzen des Königreiches Dänemark einiger Maßen in der Art und Weise zu behandeln, wie die Vereinigten Staaten Mexico behandelt haben. Die wenigstens thatsächlich erstrebte Einverleibung einer Art von Texas in der Gestalt von Südjütland (Schleswig) ist es, um derentwillen der deutsche Bund einen Sturm heraufbeschwört, der vielleicht schwer zu stillen sein wird. Lord Malmesbury's famose londoner Konferenz von 1852 hat, wie es jetzt heißt, ihre Aufgabe nur halb erfüllt. Der able Lord unterließ es, dem damals eingeführten Erbsolgerrechte die Zustimmung des deutschen Bundes zu verschaffen. Oesterreich und Preußen unterzeichneten zwar das Actenstück, allein obgleich sie am Bunde allmächtig sind, haben sie sich gar nicht die Mühe, dafür zu sorgen, daß er dem in Downing-Street negociirten Schriftstücke seine amtliche Sanction gebe. Moralisch und politisch sollte man meinen, sind diese zwei Mächte durch die Bestimmungen des Vertrages (Protokolls) gebunden. Sie haben seine Gültigkeit in ihrer Eigenschaft als unabhängige Staaten unseres Wissens niemals in Frage gestellt. Wir können nicht ohne Weiteres glauben, daß sie dem 1852 sanctionirten Principe jetzt entgegenhandeln werden.“

London, d. 20. Novbr. Die englischen Bewunderer und Lobredner der Conföderirten in Amerika moralisiren über die Schledigkeit des schleswig-holsteinischen Secessions-Versuchs. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen, der Graf und die Gräfin v. Bernstorff und der Herzog von New-Castle dürften vorgestern im Schlosse von Windsor bei der Königin. Am selben Tage stattete der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, welcher jetzt im Court-Journal als Kronprinz von Dänemark figurirt, Ihrer Majestät einen Besuch ab. — Die Times schildert heute wieder die Schwierigkeiten, welche dem Zustandekommen eines Congresses entgegenstehen.

Italien.

Der König von Italien soll nach der „Presse“ auf den Congress-Vorschlag Napoleon's wörtlich geantwortet haben: „Ihre Worte, Sire, werden einen unermesslichen Widerhall in Europa finden; die an den alten Ideen hangenden Fürsten werden nicht zum Congreß kommen, oder wenn sie kommen, so werden sie mit dem Hintergedanken erscheinen, sich der Neugestaltung der Welt zu widersetzen. Man wird daher sich schlagen müssen; nun wohl, desto besser! In allen Fällen wollen Sie sich erinnern, Sire, daß ich Ihr zuverlässigster Mitarbeiter bin, und daß ich 300,000 Mann zu Ihrer Verfügung habe.“

Dänemark.

Über die letzte Krankheit König Friedrich's VII. sind folgende Einzelheiten veröffentlicht worden: Die Rose des Königs war wesentlich durch ein Bläschen an der Nase entstanden. Bereits am Dienstag hatte der König einen Fieberanfall, jedoch schlief er die Nacht gut. Am Mittwoch Morgen dehnte sich die Rose weiter aus. Staatsrath Bock ließ infolge dessen sofort an den Leibarzt des Königs, Staatsrath Lund, telegraphiren, welcher darauf selbigen Abends die Reise nach Schloß Glücksburg antrat. Im Laufe des Mittwoch's verbreitete sich die Rose über die Wangen. Es wurde mit gutem Erfolge amerikarisches Del angewendet; die Ausbreitung der Krankheit schien gebremst, und das Befinden des Königs war am Donnerstag im Ganzen genommen gut. Am Freitag dagegen erweiterte sich die Rose auf's Neue; dieselbe erreichte die Augen und das Fieber nahm zu. Die aufgebottenen Mittel waren inzwischen wiederum mit gutem Erfolge gekrönt, und trat in der Krankheit eine neue Pause ein, die jedoch leider nur von kurzer Dauer war. Am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, gewann das Fieber erneuerte Kraft und dehnte sich die Rose von jetzt an, das rechte Ohr ausgeschloffen, über den ganzen Kopf aus. Die Noctruhe war oft unterbrochen und war der König namentlich am Sonntag, Morgens zwischen 2—4 Uhr sehr unruhig. Etwas früher wurde der Medicinaldirector für das Herzogthum Schleswig, Tullgrath Schleißer, aus Flensburg herbeigerufen und im Laufe des Vormittags wurde Staatsrath Trier auf telegraphischem Wege aus Kopenhagen gewöhnlich. Nachmittags um 1/3 Uhr begann die große Reaction und verloren sich die Kräfte nun gänzlich. Die letzte Wertschunde des Königslebens war ein sanftes Einschlummern, mild und ohne Todesstamf. Der König starb 2 Uhr 35 Minuten (die Schloßuhr zeigte 2 Uhr 47 Minuten) mit einem leichten Seufzer. Er war in seinen letzten Stunden und in seinem letzten Augenblicke umgeben, außer von seiner Gemahlin, von allen auf Glücksburg anwesenden Hofbeamten, den Aerzten und allen seinen alten Untergebenen.

Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zufolge sollen öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden:

- 1) das Hauptgehöft des königlichen Domainen-Vorwerkes Görtschlich bei Düben, nebst dem im Anschluß desselben belegenen Garten, dem Mühlenplane und der Rasenwiese — jedoch ausschließlich des 170 □ Ruthen enthaltenden Schäferei-Gehöftes und 3 Morgen 97 □ Ruthen dazu gelegter Gärten — im Ganzen eine Fläche von 20 Morgen 77 □ Ruthen enthaltend, nämlich an Hof- und Baustellen 2 Mg. 31 □ Rth., = Gartenland 1 : 54 : = Acker 5 : 121 : = Wiesen 11 : 18 : = Gräben u. Gewässern — : 33 :

- 2) Der dem Domainen-Fiskus in der Mark Blumenhain verbliebene Plan, enthaltend an Ackerland 85 Mg. 20 □ Rth., = Gräben u. Gewässern — : 50 :

- 3) Die Fischerei-Gerechtigkeit im Schwarzbach und zwar von der Görtschlicher Mühle abwärts bis zur Grenze der Feldmark Düben und aufwärts bis zum sogenannten Grenzgraben.

- 4) Der Schäferhof des Vorwerkes Görtschlich nebst Zubehör, bestehend in: Hof- und Baustellen — Mg. 170 □ Rth., Gartenland, einschließl. 125 □ Ruthen, welche als Wiese bonitirt sind 3 : 97 : und dem an der Dübener Straße belegenen Plane Nr. 11 von 5 : 22 : incl. 6 □ Ruthen Unland,

Summa 9 Mg. 109 □ Rth.
Der Verkauf erfolgt alternativ und zwar werden ausgetoten:

- a) das ad 1 beschriebene Hauptgehöft des Vorwerkes Görtschlich nebst den auf den Grundstücken befindlichen Bäumen und Gebäuden, mit dem Plane in der Mark Blumenhain ad 2 und der Fischereigerechtigkeit im Schwarzbach ad 3;
- b) das ad 1 beschriebene Hauptgehöft des Vorwerkes Görtschlich wie vorstehend mit der Fischerei-Gerechtigkeit im Schwarzbach ad 3, jedoch ohne den Plan in der Mark Blumenhain ad 2;
- c) der Plan in der Mark Blumenhain ad 2 allein;
- d) der Schäferhof des Vorwerkes Görtschlich ad 4 nebst den auf den Grundstücken befindlichen Gebäuden und Bäumen;
- e) derselbe nebst Bäumen und Gebäuden, jedoch excl. des besonders zum Abbruch zu verkaufenden Schaaftalles, aber einschließl. des Grund und Bodens des letzteren;
- f) der Schaaftall besonders zum Abbruch.

Die Kaufgelder-Minima sind vorläufig festgesetzt:

- ad a auf Aichtausend und siebenzig Thaler,
- ad b auf Viertausend vierhundert und siebenzig Thaler,
- ad c auf Dreitausend sechshundert Thaler,
- ad d auf Eintausend zweihundert vier und zwanzig Thaler,
- ad e auf Neuhundert und vier und zwanzig Thaler und
- ad f auf Dreihundert Thaler.

Wir haben hierzu Termin auf **Freitag den 11. December d. J.** auf dem königlichen Vorwerke zu Görtschlich bei Düben anberaumt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt und Nachmittags 3 Uhr geschlossen wird, und laden hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die Karten, das Vermessungs-Register, die Veräußerungs-Bedingungen und die Licitationen-Regeln von jetzt ab sowohl in unserer Domainen-Registratur als auch auf dem Vorwerke Görtschlich eingesehen werden können, so wie daß Anordnung getroffen ist, schon vor dem Termine den Kaufstufen auf besall-

figes Ersuchen die Kaufobjecte örtlich nachzuweisen.

Merseburg, den 15. November 1863.
Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Lenz.

Edictalladung.

Nachdem über das überschuldete Vermögen des zeitherigen Bürgerhauswirths **Friedrich Sebigt** hier, der Concursproceß eröffnet worden ist, werden alle bekannte und unbekannt Gläubiger **Sebigt's** hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen an den Gemeinschuldner bei Strafe Ausschlusses von der Concursmasse und bei Verlust des Rechtsmittels der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bis zu dem auf **Freitag den 5. Februar f. J. Vormittags 9 Uhr** anberaumten Liquidationstermin anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen und sodann eines Güterverfalls zur Beilegung des Schuldenwesens gewärtig zu sein.

Allstedt, den 15. October 1863.
Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Hausverkauf.

Die zu Burg b. R. sub No. 19 belegene, den **Schumannschen** Erben gehörige Hausbesitzung, bestehend aus Wohn- und Nebenhaus, Stallung und Garten, soll **Mittwoch den 3. Decbr. c. Nachmittags 2 Uhr im Kunzeschen Gasthose** allhier öffentlich verkauft werden.
Burg b. R., den 20. Novbr. 1863.
J. U.
Der **Schulze Hohde.**

Brett- und Bauholz-Verkäufe.

In der Burgkenniger Waldung sollen:
1) **Freitag den 27. d. Mts.** circa 300 Stück starke Brett und Bauhölzer und
2) **Freitag den 4. December** circa 50 Stück Brett und 200 Bauhölzer an Ort und Stelle meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Käufer wollen sich an beiden Tagen früh 9 Uhr im hiesigen Wirthshause einfinden.
Burgkennitz, den 20. November 1863.
Der Förster **Romanus.**

Auction von Percheronspferden.

Den Herren Mitgliedern des mitteldeutschen Pferdezucht-Vereins zur Nachricht, daß **Donnerstag den 26. d. M.** in Gotha (Gasthof zur Stadt Gotha) 20 direkt in Frankreich angekaufte Percherons-Stuten versteigert werden.

Die Direction des mitteldeutschen Pferdezucht-Vereins.

C. A. Peter Dr. **Jacoby**
(Gotha) (Erfurt).

Pferde-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 28. November c. von früh 10 1/2 Uhr ab sollen im Gute des **Hrn. Oekonom A. Geberer** am hiesigen **Sixtithore 7 Stück gute Arbeits-Pferde** meistbietend, gegen **Barzahlung**, versteigert werden.
Merseburg, den 16. Novbr. 1863.
Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Meine Schmiedewerkstatt mit Handwerkszeug und Wohnung ist von heut ab zu verpachten und zum 1. April 1864 zu beziehen.
Saline Dirrenberg,
den 19. November 1863.
Die Wittve Amande Mauff.

Ein Hofverwalter, 28 Jahr alt, welcher den Rübenbau gründlich versteht und langjährige gute Zeugnisse besitzt, so auch 5 tüchtige Hofmeister suchen Stellen durch
Wittve Kupfer in Merseburg.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 21. November. Die Börse begann sehr gut gestimmt und mit bedeutend höherem Course als gestern, wurde aber später wieder matter; das Geschäft war durchweg belebt, besonders in Bahnen; Russische Fonds waren in ziemlichem Verkehre und zum Theil besser.

Magdeburg, den 21. Novbr.	3f.	Brief.	Geld.
Aukerdam kurze Sicht	—	—	141 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	66 20
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Ausland. Gold à 5 f	—	—	—
Preuß. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4	—	—
Magdeb.-Leibz. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4	—	—
do. do. Halberstädter Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	—	—
do. do. Bitterberger Stamm-Actien	4 1/2	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	—	—
do. do. Feuerversicherungs-Actien	4	100 1/2	—
do. do. Rückversicherungs-Actien	5	—	550
do. do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	—	—
do. do. Hagel-Versicherungs-Actien	4	—	—
do. do. Privatbank-Actien	4	—	—
do. do. Gas-Actien	4	—	—
Defauer Continental-Gas-Actien	5	—	—
Maemene Gas-Actien	4	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. November. (Nach Wispeln.)
Weizen 53 #f Gerste 34 #f
pro Scheffel 84 #f pro Scheffel 70 #f
Roggen — #f Hafer — #f
pro Scheffel 50 #f
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2/12. 15 #f.

Queblinburg, den 20. November.
Weizen der Scheffel à 85 #f nach Beschaffenheit von 2 #f 6 1/2 #f bis 2 #f 7 1/2 #f.
Roggen der Scheffel à 84 #f nach Beschaffenheit von 1 #f 22 1/2 #f bis 1 #f 25 #f.
Gerste der Scheffel à 70 #f nach Beschaffenheit von 1 #f 8 1/2 #f bis 1 #f 15 #f.
Hafer der Scheffel à 50 #f nach Beschaffenheit von — #f 27 1/2 #f bis — #f 28 3/4 #f.
Rohndel, der Centner à 16 3/4 — 18 #f.
Rübdel, der Centner à 14 1/2 — 16 #f.
Kehndel, der Centner à 13 1/4 — 14 1/2 #f.
Leindel, der Centner à 15 1/2 — 16 1/2 #f.

Leipzig, den 21. November. Leipziger Producten-Börse in Platz: wie in Termin-Geschäften durch „leco“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro „pr.“ (reiner Lieferung, angebunden), bezüglich a) des Oeles für 1 Bollen-Centner, b) des Getreides und der Devisen für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 pGt. Tralles oder 100 Preuß. Quart-vorgekommene Angebots-Verkaufs- und Begehrt-) Preise (mitt. „Bf.“, Briefe, „Bh.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Italien ausgeworfen.
Weizen, 168 #f, braun, loco: nach Dual. 4 1/2 #f — 4 1/2 #f Bf. u. Bh. (nach Dual. 56 — 57 #f Bf. u. Bh.)
Roggen, 158 #f, loco: überhaupt nach Dual. 3 1/2 #f — 3 1/2 #f Bf. u. Bh.; alter 3 1/2 #f Bf.; neuer 3 1/2 #f Bf.; 3 1/2 #f Bf.; f. Danziger 3 1/2 #f Bf. überhaupt nach Dual. 40 — 41 #f Bf. u. Bh.; alter 38 #f Bf.; neuer 40 1/2 #f Bf., 40 #f Bf.; f. Danziger 42 #f Bf.; pr. November, December 39 1/2 #f Bf.; pr. April, Mai 40 1/2 #f Bf.; Gerste, 138 #f, loco: 2 1/2 #f Bf. (32 1/2 #f Bf.)
Hafer, 98 #f, loco: 11 1/2 #f Bf. (1 1/2 #f Gd.)
3 #f Bf., 21 #f Gd.)
Weiden, 178 #f, loco: 3 #f Bf. (36 #f Bf.)
Rappspinn, 148 #f, loco: 7 #f Gd. (84 #f Gd.)
Rübdel loco: 12 1/2 #f Bf.; pr. November ebenfalls 12 1/2 #f Bf.; pr. November, December 12 1/2 #f Bf.; pr. December, Januar 12 1/2 #f Bf.; pr. Januar, Februar 12 1/2 #f Bf.; pr. April, Mai 12 #f Bf.
Leindel loco: 15 1/2 #f Bf. Rohndel loco: 17 1/2 #f Bf. Spiritus, loco: 14 1/2 #f Bf. u. Gd.; pr. November 14 1/2 #f Bf., 14 1/2 #f Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. November Abends am Unteregel 5 Fuß 6 Zoll, am 23. November Morgens am Unteregel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am Unteregel: am 21. November Abends 1 Fuß 8 Zoll, am 22. November Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 21. Novbr. Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirt:
Aufwärts: Am 21. November. D. Werner, 2 Röhne, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Prager Dampf-Schiff-Ges., Güter, v. Magdeburg u. Dresden.
Niederwärts: Am 21. November. W. Lehmann, 3 Röhne, Lhon, v. Belgern u. Berlin. — Fr. Andreae, Gichorienbroden, v. Budauf u. Berlin. — W. Richter, desgl. — Fr. Andreae, Güter, v. Dresden u. Magdeburg.



Frankreich.

Paris, d. 20. November. Das Ergebnis der gestrigen Sitzung hat einen ungemein peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Bestätigung der Wahl des Herrn Wells de Lavalette, die als eine offenbare Verletzung unzweideutiger gesetzlicher Bestimmungen betrachtet wird, wirkt noch weit nachtheiliger auf das Rechtsbewusstsein der Nation, als die energische Vertheidigung des um die Wahl Curé's so dicht aufgebäuften Scandals dem sittlichen Gefühl des anständigen Publikums Abbruch thut. Das öffentliche Urtheil über die Kammer-Majorität steht jetzt fest; die ehrlichen Anhänger des kaiserlichen Systems beklagen eine Gesellschaft, die in den wasserdichten Stiefeln der Servilität so unerfroden durch Dick und Dünn geht.

Auf die Congress-Einladung sind, wie die „France“ vernommen hat, bereits „Zusagen in großer Zahl“ eingelaufen, so daß „der Congress würde vor sich gehen können, selbst wenn eine oder zwei der eingeladenen Mächte nicht für gut befinden sollten, daran Theil zu nehmen.“ Laut dem „Mémorial Diplomatique“ war der König von Württemberg der erste, welcher in Paris sein Erscheinen zum Congress zugesagt; auch Sachsen hat zugesagt und Baierns Zögerung soll blos in der Abwesenheit des Königs in Rom bestehen, wie der Minister des Auswärtigen in München dem dortigen französischen Gesandten bemerkt hat. Das „Mémorial Diplomatique“ sagt, die Eile, mit welcher die römische Curie den Congress-Vorschlag angenommen habe, sei eine Thatfache, die hervorgehoben zu werden verdiene, indem sie ohne Zweifel die glänzendste Huldigung sei, welche dem kaiserlichen Programme habe dargebracht werden können.

Bermischtes.

Die königlichen Ober-Postdirectionen machen wiederholt bekannt, daß bei den größeren Postanstalten die Ortsbriefträger auf ihren Bestimmungsgängen einen angemessenen Vorrath von Frei-Couvert und Marken bei sich führen, um davon gegen Erlegung des Werths derselben und ohne Nebenkosten abzugeben, soweit der jedesmalige Bestand reicht. — Bei dieser Gelegenheit bringen wir dem interessirenden Publikum in Erinnerung, daß der unbefristete Verkauf von Frei-Couvert und Marken auch den Privaten gestattet ist.

Die deutsche Schillerstiftung, deren Vorrath bekanntlich gegenwärtig Eimar ist, hat den diesjährigen Geburtstag Schiller's durch eine Reihe von Spenden an hervorragende deutsche Schriftsteller geehrt und den Schillertag dazu ansetzen, die Uebersiedelung des Verwaltungsraths mit Archiv und Kanzlei nach dem Schillerhause auszuführen. Der Verwaltungsrath hat diesen Tag zugleich zu der willkommenen Mittheilung benützt, daß unlängst der Vertrag der Stiftung mit dem Hauptvereine der deutschen Nationallotterie zu Dresden vollzogen und ausgewechselt worden.

Wie der „Liverpool Mercury“ mittheilt, hat ein liverpooler Haus ein Surrogat für Baumwolle erfunden, welches in der Feinheit, Elasticität, Stärke und Faserlänge indischer Baumwolle zum wenigsten gleichsteht und in beliebig hoher Quantität zu 6 Doll. pro Pfund producirt werden kann. Es ist in Frankreich patentirt worden und seine Nützlichkeit und Brauchbarkeit sind so in die Augen springend, daß der Minister des Innern seine Absicht erklärt hat, die Verbreitung desselben aus allen Kräften zu befördern.

Aus Palermo vom 9. Novbr. wird berichtet: „Wir erwarten nächstens eine Wallfahrt aller Naturforscher der Welt nach unsern Küsten eintreten zu sehen. Die vor Jahren aus dem Meeresboden herausgetragene, aber bald wieder in die Tiefe gesunkene vulkanische Insel Ferdinand e hebt sich aufs Neue und ist nur noch etwa zehn Fuß unter dem Wasserpiegel. Ein englisches Schiff, auf welchem sich verschiedene Gelehrte befinden, hält sich in der Nähe auf und wird das Wiederauftauchen der Insel mit einer Salve begrüßen.“

Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 20. Nov. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat wiederholt die Verwilligung von Diäten und Reisekosten für den Repräsentanten unserer Stadt im Herrenhause abgelehnt. Dessen ungeachtet hat der Magistrat sich verpflichtet gehalten, zu der durch das Ausschreiben des bisherigen Vertreters, Herrn Stadtältesten Mohring, erforderlichen Neuwahl zu schreiben. Bei dem heute vorgenommenen Wahl-Acte fielen sämtliche Stimmen (8) dem Herrn Eduard Brand (conservativ) zu, der sich bereit erklärte, die Vertretung der Stadt Nordhausen im Herrenhause auch ohne Diäten u. zu übernehmen.

Magdeburg, d. 18. November. Im October hatte die Magdeburgische Zeitung die bekannte „Rechnungslegung“ des Verwaltungsrathes des Nationalfonds gebracht. In dem Abdruck dieses Schriftstückes erkannte die hiesige Polizei-Anwaltschaft eine Verletzung der Regierungsverfügung vom 6. December v. J. (Ausführungen von Collecten und Aufforderung zu öffentlichen Sammlungen betreffend). Der Redacteur Hoppe stand in Folge dessen heute vor dem Polizeirichter, welcher ihn zu einer Geldbuse von 3 Thlr. verurtheilte.

Nach der „Berl. Holz-Ztg.“ ist als Ausgangspunkt für die östliche Fortsetzung der Eisenbahn von Kassel nach Halle, für die bisher fogenannte Halle-Sorauer Eisenbahn, nunmehr mit ziemlicher Bestimmtheit die Station Handorf der Niederschlesisch-Märkischen Staatseisenbahn und der Niederschlesischen Zweigbahn in Aussicht genommen, so daß also die bisher projektirte Einschleibung des Zwischengliedes Sorau-Handorf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn in die

große Verkehrsstraße von Lissa nach Kassel nicht erfolgen, die neue Bahn vielmehr direct an die Niederschlesische Zweigbahn schließen würde.

Nachrichten aus Halle.

Am 23. November.
— Im ersten Bezirk der dritten Abtheilung wurden heute an Stelle des ausscheidenden Kunstgärtner Wolfhagen und des zum unbesoldeten Stadtrath erwählten Pastor a. D. Fubel zu Stadtverordneten gewählt:

Dr. Karl Müller,
Gastwirth Gruneberg.

Stadttheater in Halle.

(Wochenbericht.)
Drei Mal: „500,000 Teufel“, ein Mal: „Bruder Lüderich“, ein Mal: „Martha“, ein Mal kleine Stücke: das ist der Inhalt des Repertoires vergangener Woche, also vier Posen, eine Oper. Es gewinnt fast den Anschein, als beschränkten sich die Wünsche des theaterliebenden Publikums auf Oper und Posse, denn das Haus ist in den meisten Fällen gut besetzt. Wir sprechen den Wunsch aus, daß auch dem Schauspiel und dem Lustspiele Recht werde, denn die Darstellung der „Kleinen Erzählung ohne Namen“ von Görner hat auf das Schlagendste bewiesen, daß unsere Bühne namentlich auch für das Lustspiel vorzügliche Kräfte besitzt. Die Aufführung ging im Einzelnen wie im Ganzen so glatt, so abgerundet, so wirkungsvoll von Statten, daß ihr Eindruck jenes Behagen erzeugen mußte, welches nur die künstlerische Durchführung künstlerischer Werke erzeugen kann. Die Betheligten, Herr Behrens (Koppel), Fr. Brandenburg (Doris), Frau Hermanns (Emma), Herr Schindler (Wahrberg), Herr Würst (Farenkraut), hatten ihre Partien so charakteristisch aufgefaßt, führten sie mit solcher Lust und Laune durch, daß wir nur bedauerten, kein größeres Publikum sich an dergleichen Leistungen erfreuen zu sehen. Möge recht bald wieder ein größeres Stück dieser Gattung von Stapel laufen und den Darstellern Gelegenheit geben, ihre Talente an Bewältigung bedeutender Aufgaben zu erproben. —

Vorlesungen von G. Valleske.

Hr. Dr. G. Valleske gedenkt wiederum in dieser Woche einige (Schafspearsche) Dramen öffentlich vorzulesen. Sein großes Talent im Gebiete der dramatischen Recitation, insbesondere der lebensvollen Charakterisirung Schafspearscher Figuren ist allgemein anerkannt. Ich erlaube mir daher das gebildete Publikum und namentlich meine Herren Committenten auf den hohen Genuß, den sie vom Besuch dieser Vorträge zu erwarten haben, aufmerksam zu machen.

Prof. Dr. G. Urici.

Singakademie.

Dienstag den 24. November Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geht wird: **Stabat mater** von Astorga. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 21. bis 23. November.
Kronprinz. Hr. Rent. Selby m. Diener a. London. Hr. Gutsfel. Schlüter m. Frau a. Rauen. Hr. pract. Arzt Dr. Weinhardt a. Berlin. Hr. Dr. Grouven a. Salzmünde. Die Hrn. Kauf. Odenbuhl a. Langenberg, Bahenath u. Kaufmann a. Altho, Panzer a. Wachen, Büßemann a. Hamburg, Danker a. Bremen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Simon a. Berlin, Bögelin a. Pforzheim, Schulz a. Leipzig, Jäger u. Rheinmann a. Baden, Hr. Fabrikbes. Eyröd a. Frankenshausen. Hr. Assessor Köhler a. Gotha. Hr. Kaufm. a. D. Wiedenmann a. Frankfurt. Hr. Gutsfel. Schwarzkopf m. Fam. a. Schiffs.
Goldner Hing. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Plauen, Schmidt u. Seifert a. Berlin, Vogel a. Brandenburg, Rüdnung a. Werbau. Hr. Gutsfel. Fere a. Würzburg. Hr. Fabrik. Lanve a. Pforzheim. Hr. Ingenieur Baumann a. Götting.
Goldner Löwe. Hr. Delon. Regel a. Trischau. Hr. Partit. Baumann a. Dresden. Hr. Mühlensel. Schröder a. Dommitsch. Hr. Antm. Sobn a. Kelzen. Die Hrn. Kauf. Preuß a. Frankenshausen, Martert a. Meissen, Bieler a. Nürnberg, Köhler a. Barmen, Berger a. Plauen, Künstler a. Bamberg, Geisgas a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Großb. Bad. Finanzrath u. Zollvereins-Bevollm. Dr. Weindel a. Magdeburg. Hr. Baron v. Woljogen a. Kalbrieth. Hr. Hauptm. im 1. Schl. Jäger-Bat. Frbr. v. Bönigk a. Götting. Hr. Pr.-Leut. im 10. Inf.-Reg. Frbr. v. Bönigk a. Reisse. Frau v. Landwirth m. Tochter u. Hr. Pr.-Leut. Casper a. Paderborn. Hr. Pr.-Leut. a. D. v. Bressler a. Barmen. Hr. Offiz. v. Jenisch a. Bamberg. Die Hrn. Rittergutsbes. Meyer u. Döge a. Hannover. Hr. Sucrier a. Moscau. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Bresslau, Samson a. Nordhausen, Sarnow a. Berlin, Wolfenstein a. Brandenburg a. S., Fiedler, Hausen u. Simon a. Grefeld, Schäff a. Brieg, Hoffmann a. Greiz, Goldner a. Magdeburg. Hr. Antm. Swielberg a. Delbra.
Mente's Hotel. Hr. Rent. Schwenfeld u. Hr. Leut. v. Keerstedt a. Aßchersleben. Hr. Leut. v. Sobbe a. Naumburg. Die Hrn. Antm. Sachse a. Leipzig. Dr. Zablou u. Dr. Richter a. Demmin. Hr. Pächter Guttnacht m. Gem. a. Schleiß. Hr. Agent Claus a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Raunhardt a. Glauchau, Rumpf, Lüders n. Krönung a. Magdeburg, Franke a. Schwerin, Stebban a. Bremen.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Offiz. v. Wendorf a. Magdeburg. Hr. Stud. Baron v. Kates a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Felner a. Leipzig, Bohr a. Frankfurt, Simon m. Frau, Högau u. Baumann a. Berlin, König a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Sommer a. Brody. Hr. Gutsfel. Wagner a. Perleberg. Frau Schotte a. Eisenach. Hr. Dr. phil. Winter a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,12 Par. L.	334,10 Par. L.	334,01 Par. L.	334,08 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,83 Par. L.	2,89 Par. L.	3,15 Par. L.	2,62 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	72 pCt.	77 pCt.	90 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme . . .	2,6 G. Rm.	7,2 G. Rm.	6,4 G. Rm.	5,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder und Wohlthäter unseres Vereins beehren wir uns hierdurch ergebenst in Kenntnis zu setzen, daß von uns an Stelle des als Bezirks-Vorsitzer des XXII. Aufsichtsbereichs (Krosigk) freiwillig ausgeschiedenen Hrn. Pastor **Graschhoff** der Gutsbesitzer Hr. **Ed. Menzies** in Kaltenmark erwählt ist, welcher diese Wahl auch bereits angenommen hat.

Siebichenstein, den 21. November 1863.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur

Verhütung von Verbrechen etc.

Gr. Seckendorff.

Auction.

Donnerstag den 26. d. M. Nachm. 1 Uhr verleihere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 eine Partie feines Porzellan u. Glaswerk, Kleidungsstücke, Lampen, 1 Vogelkiste, 1 sehr gut gehende goldene Ancreuhr, sehr schöne preiswerthe goldene u. silberne Schmucksachen, Leichter, Koffel etc.

Brandt.

Eine bei einer größeren Provinzialstadt der Provinz Sachsen belegene Mühlenbesitzung, mit welcher ein Mehlverkaufsgeschäft in der Stadt selbst verbunden ist, mit guten Wohngebäuden, Gärten, Aeckern und Wiesen, ist im Auftrage des Besitzers bei einer Anzahlung von 8000 \mathcal{R} durch mich zu verkaufen.

Aischerleben, den 21. Novbr. 1863.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Schuck.

Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen in meinem Gehöfte zu Zadenstedt am 3. December d. J. von Vormittags 10 Uhr ab, zwei Pferde, vier Kühe, drei Schweine, ein halbverdeckter Kutschwagen, ein anderer Wagen und sonstige Acker- und Wirthschaftsgeräte meistbietend veräußert werden.

W. Kramer.

Rittergutsverkauf.

Die vermittl. Besitzerin eines schönen ca. 2 St. von Dresden geleg. Rittergutes von 116 Acker Raps- und Weizenboden, schönen Gebäuden, Brauerei u. ausgedehntem Inventar beabsichtigt sofortigen Verkauf. Forderung 60 M. \mathcal{R} , Anz. 20 M. \mathcal{R} . Das Gut befindet sich in reizender, fruchtbarer Gegend und ist sehr einträglich. Das Nähere auf Franco-Briefe C. C. Nr. 24. p. r. Leipzig.

Geschäfts-Empfehlung.

Das von mir seit 19 Jahren hier selbst betriebene Geschäft in allen Sorten **Brillen** für **Optiker** des **In- und Auslandes** empfehle ich auch einem gebierten Publikum bei einzelner Bedarf. **Brillen** mit den besten **Gläsern** für jedes Auge, sowie **Reparaturen** in allen Metallen werden sofort gefertigt.

Achtungsvoll

Albert Heynemann,

großer Schlämm Nr. 4, Rüprechts Hof.
Halle, im November 1863.

Holz-Auction.

Sonnabend den 28. Novbr. d. J. von früh 10 Uhr an sollen am Priesdorfer und Mörker Wege circa 64 St. Eichen, 45 St. Kiefer sehr gutes Kuchholz, 42 St. Eichen und 32 St. Pappeln meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Versammlung im hies. Gasthause. Götznitz, den 20. Novbr. 1863.

Senze.

Ein verheiratheter Ziegelfreier, welcher genügende Atteste aufzuweisen hat, findet bei gutem Lohn und freier Wohnuna jetzt oder Stern f. 3. Condition bei

W. Höpfer.

Ziegelei bei Rabegaß, d. 21. Nov. 1863.

Ich erlaube hiermit Jedermann, meinem Sohn, dem Keller **Albert Fischer**, zur Zeit in **Apolda**, nichts zu borgen, da ich für selbigen nicht das Geringste bezahlen kann und werde.

Meinewey bei Dierfeld, d. 19. Nov. 1863.

A. Fischer.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr **Paul Weber** in Börbig die Agentur für obige Gesellschaft niedergelegt, ist dieselbe dem Herrn **Wilh. Strumpf** daselbst für Börbig und Umgegend übertragen worden und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Salle, am 15. November 1863.

Wilh. Kersten,

Saupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, so wie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien ohne irgend eine Nachzahlung auf beliebige Zeit von einem Monat bis sieben Jahre, und werde ich bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Börbig, am 19. November 1863.

Wilh. Strumpf.

Ein Capital von 6 bis 8000 \mathcal{R} erste und ganz sichere Hypothek wird gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr. 3.

Einem Gasthof mit 12 Morgen Feld, ganz neu gebaut, hat zu verkaufen im Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstr.

Ein Gutsgehöfte bei Halle mit Herrenhaus, Scheune, Ställe u. 5 Morg. Garten u. Gehöfte, soll sofort für den billigen Preis von 3000 \mathcal{R} mit 1000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein Landgut mit 165 Morg. Feld u. Wiese für den Preis von 28,000 \mathcal{R} , ein desgl. mit 155 Morg. Feld und Wiese für den Preis von 26,000 \mathcal{R} , ein desgl. mit 60 Morg. Feld u. Wiese für 7000 \mathcal{R} , ein desgl. mit 70 Morg. Feld und Wiesen für den Preis von 8000 \mathcal{R} , mit lebendem und totem Invent. und nur der Hälfte Anzahlung, ist zu verkaufen beauftragt und ertheilt Näheres auf Franco-Anfragen **Carl Schäfer** in Delitzsch.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande, guter Lage und in einem großen Orte, worin seit längerer Zeit ein flottes Material-Geschäft betrieben, soll wegen Veränderung des Besitzers sofort verkauft werden.

Anfragen unter Adr. B. B. franco. poste restante Eisleben.

Ziegelei,

eine der renomirtesten, rentabelsten unweit Leipzig, im schwunghaftesten Betriebe, soll vor nächstem Frühjahr abgetreten werden und sind zu deren Uebernahme einige 20 Mille erforderlich. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres auf Anfragen unter J. P. # 31 poste restante Leipzig franco.

4000 Ithr., auch getrennt, sind auszu-leihen Schmeerstr. Nr. 16.

Ein schöner geräumiger Laden mit Ladenstube in sehr frequenter Hauptstraße (auf Erfordern dazu auch noch eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör) ist zu vermietten und Neujahr 1864 zu beziehen. Das Lokal würde auch zu einer Weihnachts-Ausstellung einem soliden reinlichen Geschäftes miethsweise überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Erzd. d. Bg.

Gutsverkauf weggugshalber liegt in schöner fruchtbarer Gegend d. Königl. Sachsens, nahe an Stadt von 7000 Einw., hat ein Areal von 83 1/2 Acker (= 182 Morgen) guten Boden, sehr gute Gebäude u. ein schönes totes und lebendes Inventar. Preis billig. Anzahlung 7—10,000 \mathcal{R} . Nur Selbstkäufer erfahren Näheres auf frank. Briefe Adr. O. S. O. p. r. Leipzig.

Eine neumilchende Kuh verkauft

Demisch in Dietzau.

Ein junges Mädchen, welche das Kochen erlernen will, wird zum 1. Januar gesucht im „goldnen Löwen“.

Zwei gesunde starke Arbeitspferde stehen im Gute Nr. 3 in Naundorf b. Ebbewitz zum Verkauf.

4 zuverlässige Pferdetrachte, beim höchsten Lohn, werden gesucht in Halle, Mittelwache Nr. 18.

Wachhaus-Verkauf.

Ein Bachhaus in einem großen Dorfe (wo zu mancher Zeit für 30—40 \mathcal{R} Brodt in die kaum eine halbe Stunde entfernte Stadt die Woche verkauft worden ist) nebst 3 Morg. schönem Acker, 2 Morg. Garten, guten Gebäuden, ist mir zum Verkauf übertragen worden.

Friedrich Grope, Agent in Hettstedt.

Ein junger Mensch, 18 1/2 Jahr alt, welcher im Schreiben gut bewandert ist, sucht in einem Bureau oder Comtoir sogleich eine Stelle.

Adressen sind bei Frau Commissionairin **Wölfel** in Naumburg niederzulegen.

Arbeiter oder Arbeiterinnen zum Einlegen an einer Druckmaschine werden gesucht in der Gebauer-Schwetschkeschen Buchdruckerei.

Eine gesunde Amme vom Lande, welche schon einige Zeit gefüllt, sucht baldigst eine Stelle. Unterberg Nr. 21.

Beachtenswerth für speculative Deconomen.

Ein Landgut bei Dresden mit schönen Gebäuden u. herrschaftl. Wohnung, großer Ziegelei und Kalkbrennerei, 90 Scheffel oder ca. 100 Morgen vortheilhaften Boden u. schönem reichhaltigen Inventar, einen jährlichen Reinertrag von ca. 3000 \mathcal{R} gewährend, soll wegen Todesfall für den billigen Preis von 37,500 \mathcal{R} bei 10—12,000 \mathcal{R} Anzahlung sofort verkauft u. übergeben werden. Das Gut ist nur 20 Min. von einer Eisenbahn-Station entfernt. Adresse: O. R. Nr. 50. poste rest. Leipzig franco.

Vorjähigen westphälischen Schinken, hamburger Rauchfleisch, abgefochte desgl. Schinken, Döschlinge, Wildbraten, Kalbs- und Kinderbraten, abgelagerte Cervelatwürst, Knackwürste mit Kümmel, Kieler Spätzchen, Sardellen, vorzüglich schöne Salzbutter, feinstes Schmalz das \mathcal{U} 7 \mathcal{G} , bei Abnahme von 100 \mathcal{U} bedeutend billiger, empfiehlt

F. Cypner, gr. Klausstr. Nr. 10.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet zu Neujahr Dienst auf dem Rittergute **Creyppau** bei Merseburg.

Ein Tischler findet dauernde Arbeit Geiststr. 50 im Hofe.

Der Ausverkauf von den div. lichten abgelagerten Cigarren wird, so lange der Vorrath ausreicht, zu ermäß. Preisen fortgesetzt.

F. A. Hübner, Schmeerstr. 13.

Zur mikroskopischen Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen müssen mir stets bohnengroße Stücke mageres Fleisch vom Bauche, der Brust, den Vorder- und Hinterschinken und ein mehrere Zoll langes Stück vom Anfange des Darmes — überfendet werden.

Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 4.

Schilling, k. Thier-Ärz.

Den Herren Gutsbesitzern empfiehlt seine Dampf-Dreschmaschine zur geeigneten Benutzung

Friedrich Kersten

in Aischerleben.

Die Theaterdirecttion wird ersucht, noch einmal die Vorstellung **500,000 Teufel** mit freiem Entrée für Kinder zu veranstalten, da in der letzten Vorstellung wohl an Hunderte keinen Platz finden konnten.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.

Der Wirkungsbereich der Gesellschaft umfasst folgende Geschäfte:

- 1) sie versichert hypothekarische Forderungen oder Grundstücke bis zu 70 % des ermittelten Werths derselben gegen Substitutionsverlust, sowie Zinsen solcher Forderungen gegen unpünktliche Zahlung,
- 2) legt Kapitalien völlig kostenfrei für den Darleiber auf dessen Namen und auf versicherte Hypotheken und mit Zinsversicherung an,
- 3) giebt Hypotheken-Anleihe-Scheine zu 4 % mit einjähriger, und zu 4 1/2 % mit dreijähriger Kündigung aus,
- 4) bewahrt hypothekarische Schuldverschreibungen gegen eine billige Vergütung,
- 5) leihet, soweit die disponiblen Fonds es gestatten, Geld gegen Verpfändung hypothekarischer Forderungen auf kürzere Zeit, und
- 6) nimmt Kapitalien auf kürzere oder längere Zeit, jedoch nicht unter 3 Monaten, gegen eine dem laufenden Discout entsprechende Zinsvergütung an.

Die unterzeichnete General-Agentur erbietet sich zu weiterer Auskunft über alle vorge- genannten Geschäfte und deren Vermittelung.

Die General-Agentur Halle.
C. Hellwig, Königsstraße 4.

Geschäfts-Anzeige.

Wegen des immer wieder von Neuem, und namentlich jetzt außer Verhältnis gesteigerten Miethszinses sehe ich mich leider im Interesse meiner geehrten Abnehmer — genöthigt, mein bisheriges Verkaufsgewölbe im Rathhause, worin mein Geschäft seit 1807 ununterbrochen von **Wilhelmi, Böhlau** und mir betrieben wurde, aufzugeben.

Vorher beabsichtige ich jedoch, noch im alten Lokal, mein Lager von

Gold- und Silber-,

sowie Silberplattirwaaren

möglichst zu räumen, und verkaufe daher von heute ab zu bedeutend herabgesetzten, billigsten Preisen. Eine reiche Auswahl, in modernsten Façons und allen Schweren, bietet hierdurch die Gelegenheit eines sehr günstigen Weihnachtseinkaufs.

Halle, d. 15. November 1863.

W. König,
vormals **H. Böhlau,**
Markt im Rathhause.

Gemälde in Oelfarbindruck.

Die in unserer Handlung in reicher Auswahl ausgestellten Gemälde in Oelfarbindruck empfehlen wir als zu **Fest-Geschenken sich besonders eignend** u. laden zur gef. Ansicht derselben ein.

Neuigkeiten v. 1863.

Blücher u. Wellington n. d. Schlacht bei Waterloo von **Camphausen.** Mit Barock-Rahmen 10 *Rp.*

D. Carneval in Rom, d. Braut von Albano von **Cretius.** Mit eleg. Rahmen à 8 *Rp.* 15 *Sgt.*

D. Wallensee nach Prof. **Pape.** Mit Rahmen 5 *Rp.* 15 *Sgt.*

Schloss Chillon (Mondschein) n. **Engelhardt.** Mit Rahmen 4 *Rp.* 15 *Sgt.*

Die Schmiede (Winterlandschaft) n. **Zimmermann.** Mit Barock-Rahmen 11 *Rp.* Halle. **Schroedel & Simon.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen. **Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Empfehlenswerthe Geschenke für die Jugend.

Kübler, M. S. (Verfasserin von: Das Hauswesen.) Die Pilger der Wildnis. Eine geschichtliche Erzählung für die reifere Jugend. Mit illustrirtem Titelblatt. gr. 8. Geh. à 1 *Sgr.* 12 *Ngr.*

Der Inhalt behandelt die ersten europäischen Niederlassungen in den jetzigen nordamerikanischen Staaten und ihre Entwidlung unter harten Kämpfen mit den Ureinwohnern. Das Buch ist reich an historischen Charakterbildern, an Schilderungen von Sitten und Gebräuchen sowohl der neuen Ansiedler, als der um ihr Heimatland kämpfenden Indianerstämme, und bietet eine genussreiche und unterhaltende Lektüre für die reifere Jugend wie für Gebildete überhaupt. Inhalt und Schreibart sind sehr anziehend und spannend, dabei edel und rein gehalten, wie es übrigens der wohlbekannte Name der Verfasserin verbürgt, so daß sich dieses Buch an die besten Schiften der Art anreihet.

Münk, G. Kinderfreunden und Kinderleiden. Weihnachtsgabe in Erzählungen für die Jugend. Cartonnirt mit illustrirtem Umschlag. 16. 20 *Ngr.*

Das Büchlein enthält liebliche, ganz im naiven Geiste der entwickelteren Kinderwelt gehaltene Erzählungen, die durch ihren Gehalt und durch den aus ihnen hervorstechenden Schweizer Ton gewiß anspornen. Die Verfasserin, eine Freundin der Dittlitz'schen Wäldchen, hat das Büchlein den Kindern der Letztern gewidmet.

Sutermeister, D. Fische und Fromm. Der Jugend gewidmete neue Erzählungen, Lieder, Fabeln, Märchen, Schwänke, Räthsel und Sprüche. 8. Cart. 24 *Ngr.*

Eine schöne, sinnige Weihnachtsgabe in poetischer Form für Alle, die an Erziehung, Geist- und Gemüthsleben der Jugend Theil nehmen, und ebenso passend für Erwachsene, wie für die reifere Jugend.

Verlag von **S. N. Sauerländer in Marau.**

Eine Decimal-Waage, noch in gutem brauchbaren Zustande, von ca. 10—20 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **W. Triest, gr. Steinstr. 17.**



Ein starkes Arbeitspferd, von zweien die Wahl, steht als überzählig zu verkaufen bei **Kreye in Bennstedt.**

! Jedermann empfohlen!

Bei **J. Nemat** in Berlin ist erschienen und vorräthig in der **Pfefferschen Buchh.** (Pfeffer u. Bahn) in Halle:

Praktische Anleitung nach

Schroth-Vrieknis'scher Methode

sich selbst zu heilen. Ein zuverlässiger Helfer in Krankheiten von **H. W. König,** Pastor emer. 15 *Sgr.*

Wegen Neubau meines Hauses verlegte heute meine Eisen-, Stahl- und Messingwaarenhandlung in das früher **Schröder'sche** Lokal, großer Schlamm Nr. 11.

Julius Winzer, früher **G. Borsdorf.**

Mühlsteinverkauf.

Zwei noch sehr gute Krähwinkler Mühlsteine: ein Käufer von 43 x 14" und ein Bodenstein von 43 x 8" rheinl. sollen billig verkauft werden beim Mühlsteinbesitzer **Louis Nöthel** in Roßsch a. d. Berl.-Anh. Eisenbthn.

Im Verlage von **Joh. Ambr. Barth** in Leipzig erschien soeben:

John (R. G.), ordentl. Prof. der Rechte in Königsberg, Kritik des Preuss. Gesetz-Entwurfs über die Verantwortlichkeit der Minister nebst einem Gegenentwurfe. gr. 8. geh. Preis 15 *Ngr.*

Die Unzulänglichkeit jenes preuss. Gesetz-Entwurfs wird dargeboten und nachgewiesen, daß nach bestehendem Verfassungsrechte schon jetzt eine Ministeranklage in Preußen möglich sein würde. Die Schrift ist daher nicht nur für alle juristischen und politisch gebildeten Kreise von hohem Interesse, sondern wird auch auf die Verhandlungen des in Preußen neugewählten Abgeordnetenhauses von Einfluß werden.

Die besten und gut ausgedrillten **Nähmaschinen-Nadeln**, sowie **Saumhalter** für Anfänger, die das Nähen erlernen, empfiehlt billigt **F. Hlfig, Naber, Schmeerstr. 25.**

Wegen jetzt so nachtheilig auf das Geschäft einwirkender Verhältnisse bin ich willens ein 5 Jahr altes gutes Pferd billig zu verkaufen. Halle, den 21. Novbr. 1863.

L. Kunsch, Fleischermeister.

Zwei neue gut gearbeitete Hobeibänke sind preiswürdig zu verkaufen **Martinsberg Nr. 5.**

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft Boltze in Croitsch.

Die besten u. frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **G. L. Helm, gr. Steinstraße.**

Die so schnell vergriffenen Solaröl-Lampen sind wieder in großer Auswahl billig zu haben bei

Bernhard Kurze, Klempnrmstr., gr. Ulrichstr. 47.

Eine freundliche Wohnung von 2 oder 3 Stuben, mit Kammern, Küche u. s. w. wird zum **1. April 1864** von einem ruhigen Miether gesucht.Adr. unter **F. R.** werden durch **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. erbeten.

Gesuch!

Ein mit dem Rechnungswesen, landwirthschaftlichen und kaufmännischen Buchführung betrauter solider Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement oder auch zeitweilige Verwendung. Geneigte Offerten unter Adresse **R. Z. an Gd. Stückrath** in d. Exp. d. B. 3.

Einen Lehrling sucht der Barbier **H. Zwanzig** in Lößebun.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, in der feinen Küche bewandert, sucht sofort oder **1. Jan.** eine gute Stelle durch **Frau Schaaß, Rittergasse Nr. 11.**

Sein Lager von **Pelzen, Muffen, Kragen und Manschetten** empfiehlt aufs Billigste
J. Rawack, Kürschnermeister, Leipzigerstraße 105, im „goldenen Löwen“.
 Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Gummischuhe in allen Nummern sind wieder vorrätzig. **J. Rawack.**

Ballkränze
 unter 200 Stück die Auswahl empfehle ich von 20 Sgr. bis 2 Thlr.
Schleier, Blondes, Tüll-, Hüschchen, Blumen, Band und Federn,
 reichste Auswahl, empfehle ich zu enorm billigen Preisen.

Louis Sachs,
 Hut-, Blumen- und Federnfabrikant.
 Grosse Ulrichsstraße Nr. 24.

Filz- und Tuchhüte
 neueste Façons für Herren, Damen, Mädchen, Kinder, in schwarz, grau, quire, habanna u. s. w., empfehle ich von 20 Sgr. an.

Sammete in brillant schönen Farben von 1 1/2 Thlr. an.

Hüte zum Modernisieren und Färben werden fortwährend angenommen.

Frisches Hirsch- und Rehwild empfing soeben **C. Müller.**

heute **Dienstag** extra frischen **See-Dorsch.**
C. Müller.

heute empfing wieder:
fetten Winter-Rhein-Lachs, Hamburger und Russischen Caviar, ff. Rügenwalder Gänsefisch, frisches „ Gänsepöckelfleisch, frische Kieler Sprossen, à Pfund 7 1/2 Sgr.
C. Müller.

Die Neusilber- & Messingwaaren-Fabrik
 von **Andreas Haassengier,**
 Halle, Barfüßerstraße Nr. 1,
 empfiehlt ein wohlfortirtes Lager von **Silber plattirten-, Neusilber-, Messing-, Stahl- & Britanniawaaren, en gros & en detail.**

Luxemburger Jacken
 und **Weinkleider** für Herren und Damen, in Baumwolle, Wolle und Seide, sind wir in den Stand gesetzt zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen.
 Große Ulrichsstraße 50. **P. Colberg & Co.**

Barterzeugungsmittelpommade.
 à Dose 1 Thlr.
 Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
 in Flacons à 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Fieder des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.
 Allein zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Die erwarteten fein vergoldeten **Armbänder, Popstämme; Bouquethalter** trafen so eben ein und empfiehlt **Albert Hensel.**

Gesundheits-Jacken
 bester Qualität in Seide, wollenes Jephyrgarn hält bestens empfohlen
C. Seyfarth, Marktplatz Nr. 11.

Berliner gebleichte Baumwolle stets unterm Fabrikpreis bei **C. Seyfarth.**

Herren- und Damen-Unterhosen in eleganter Qualität billigt bei **C. Seyfarth.**

Commissionslager
 werden für einen gut rentirenden cosmetischen Artikel gesucht. Bewerber darum wollen sich gef. auf ein bekanntes Handlungshaus beziehen. Offerten unter M. S. # 20. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.
 Einen Thaler Belohnung demjenigen, welcher mir über den Verbleib meines muthmaßlich gestohlenen Affenpinschers Nachricht giebt. Derselbe ist von brauner Farbe, hat eine weiße Brust und 4 weiße Pfoten.
 Halle. **W. L. Becker.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Möbelfabrikwerk ist fortwährend zu haben bei

C. Schaaf, Franckenstraße Nr. 5.

Ein **Pianoforte** für 32 Rthl. und eins für 60 Rthl. stehen zum Verkauf gr. Ulrichsstr. 54.

Ein **vorzügliches Piano** steht zu sehr billigem Preise zum Verkauf gr. Ulrichsstr. 54.

Soeben erschien:
Erdmann, Prof. Dr., Grundriß der Logik und Metaphysik. Für Vorlesungen. Vierte verbesserte Auflage. Preis 1 Rthl.
S. W. Schmidt's Verlagsbuchhandlung.

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Mittwoch den 25. Novbr.: **Der Troubadour,** Oper in 4 Akten von Verdi.

Dienstag Abend Chor- und Ensemble-Probepre von „**Margaretha.**“ Die mitwirkenden Herren wollen sich alle präcis einfinden.

Emil Pallecke

liest im Hotel zum Kronprinzen Freitag den 27. Novbr.: **Shakespeare's Othello,** Anfang 7 1/2 Uhr; Sonntag den 29. Novbr.: **Shakespeare's Richard III.,** Anfang 6 Uhr; Mittwoch den 2. December: **Die Reichstagscene aus Schillers Demetrius, den zerbrochenen Krug, Lustspiel von H. v. Kleist, Balladen von Schiller und Goethe.** Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittskarten, eine Karte auf alle Abende à 1 Rthl., auf einen Abend à 12 1/2 Sgr., sind in der **Schrödel u. Simon'schen Kunst- und Buchhandlung** zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr, nur am **Sonntag 6 Uhr.**

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 29. d. Mts. findet der **erste Familien-Ball** statt. Neue Mitglieder, welche die Winterbälle mitzumachen beabsichtigen, belieben ihre werthen Adressen bis spätestens den 28. d. M. auf der **Restauration Stumsdorf** niederzulegen. **Der Vorstand.**

Ein Gelbbeutel mit verschiedenen Münzsorten ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim **Chaussee-Auffseher Cronenberg, Barriere Bennstedt.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern als den 21. d. Mts. starb an Entkräftung unser guter Vater und Großvater, der Gutsbesitzer **Friedrich Schönbrodt** zu Böritz bei Halle im Alter von 76 Jahren 8 Monat, was wir unsern Freunden und Verwandten, um stilles Beileid bittend, hiermit anzeigen.
Fr. Schönbrodt.
 Böritz und Großlugel.



Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 275.

Halle, Dienstag den 24. November
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 22. November. Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Aufhebung der Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften vom 1. Juni 1863:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. verordnen, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, in Gemäßheit des Artikels 63 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, was folgt:

§. 1.

Die unterm 1. Juni d. J. erlassene, in der Geleß-Sammlung (Seite 349) verkündete Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, wird hiermit aufgehoben und tritt mit dem heutigen Tage außer Kraft.

§. 2.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Inseigel.

Gegeben Berlin, den 21. November 1863.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck. von Bodelschwingh. von Roon.
Graf von Ikenburg. von Mähler. Graf zur Lippe.
von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Durch diesen königlichen Erlass ist der alte Rechtszustand der Presse wiederhergestellt. Wir wünschen, daß Tage, wie der erste Sonntag dieses Jahres dem preussischen Vaterlande, das jetzt mehr als je der Einigkeit zwischen Fürst und Volk bedarf, nie wiederkehren. Mögen solche Calendas Junias für immer ad Calendas Graecas verlagten sein!

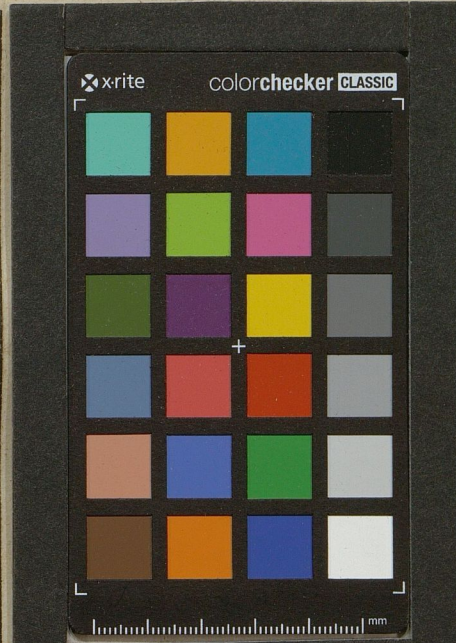
Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Sache Schleswig-Holsteins entwickelt sich von Tag zu Tag bedeutungs- und verhängnisvoller. Erklärungen von Seiten deutscher Regierungen und Agitationen in Volkskreisen mehrten sich und nehmen, der großen und gerechten Sache angemessene Dimensionen an. Von dem preussischen Abgeordnetenhaus ist heute ein Vorgehen zu erwarten, welchem unzweifelhaft die weiteren Rundgebungen in ganz Preußen folgen werden. Für Halle ist auf Dienstag den 24. eine Versammlung ausgeschrieben. Nachstehend stellen wir die neuesten Mittheilungen zusammen:

Der „Köln. Ztg.“ wird telegraphisch berichtet: Die liberalen Fractionen berathen gestern getrennt über die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Eine Adresse wurde bereits abgelehnt. Die Fortschrittspartei genehmigte eine Resolution Birchow's: „Pflicht und Interesse gebieten, daß Deutschland die Herzogthümer in ihren alten Rechten schütze, den Erbprinzen Friedrich als Herzog anerkenne und in seine Staaten einlese.“ Das linke Centrum nahm eine Resolution v. Sybel's an, welche mehr Preußen betont. Die Einigung ist zweifellos. Wahrscheinlich wird der betreffende Antrag morgen eingebracht werden.

Ein zweites Telegramm desselben Blattes meldet: Die gemeinsame Commission der beiden liberalen Fractionen hat sich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit geeinigt. Der Wortlaut der Birchow'schen Resolution ist geblieben. Zu den Erwägungsgründen: Ungültigkeit der Verträge von 1852 wegen dänischer Vergewaltigung und Unbefreibarkeit der Augustenburger'schen Erbsprüche ist drittens hinzugefügt: die Anwesenheit dänischer Truppen in dem Bundeslande Holstein.

Aus Erfurt ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition in der schleswig-holsteinischen Sache an das Abgeordnetenhaus abgegangen, welche das Motto trägt: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“



arbeiten Kammer
den Tod des
steinische Frage
em dadurch die
und Holstein
daß ein deut-
von Schleswig-
und Hol-
en an die hohe
ie hohe Staats-
uch das Recht
ahren. Dres-
Heyner. M.
ermann Lang.
durl. Ziesler.
brael. May.
regt sich die
nd die Thatsa-
der öffentlichen

in Hamburg
n Abend beab-
e der Schleswig-
, wogegen die
um etwaige,
e politische De-
hindern. Eine
er Glasbläsen-
holsteinern vor-
schlossen. Alle
städtische Poli-
itt verwehrt.
en und lebhaft
ür verantwort-
e Verhandlung

in ihren Rathen handelte. Man begab sich darauf nach der Walhalla auf der Uthenhorst, wo sich nach und nach eine sehr zahlreiche Versammlung bildete, die etwa gegen zehn Uhr den geräumigen Saal gänzlich füllte. Nachdem die Proclamation des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein verlesen war, beriet die Versammlung unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Bahnsen eine Glückwunschsadresse an den Herzog, welche in folgender Fassung beschlossen und ungefähr um 11 Uhr zur sofortigen Absendung nach dem Telegraphen-Bureau befördert wurde. Dieselbe lautete:

„An den regierenden Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in Gotha. Eine Versammlung von mehr denn 1000 Schleswig-Holsteinern in Hamburg bringt Euer Hoheit ihren Glückwunsch zu Ihrer Thronbesteigung dar und hofft, daß Sie baldigst an der Spitze Ihrer treuen Landesleute in Schleswig-Holstein einzutreten und als Schutzherr unserer heiligen Rechte die trüben Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit unseres Vaterlandes glorreich verschweigen werden.“

Es constituirte sich unter den Anwesenden ein neuer schleswig-holsteinischer Verein. Die Statuten wurden entworfen und genehmigt. In den Vorstand wurden die Herren Dr. Friedr. Dörr, Grodtsmann und Griebel gewählt. Ferner wurde u. A. darüber gesprochen, eine Aufforderung an sämtliche deutsche Volksvertretungen zu erlassen, damit dieselben bei den resp. Landesregierungen die sofortige Ergreifung von Schritten für die Rechte Schleswig-Holsteins beantragen. Ein Beschluß wurde hierüber jedoch noch nicht gefaßt. Die Versammlung trennte sich erst gegen Mitternacht. — Auf die vorgestern Abend von der Versammlung in der Walhalla an den Herzog von Schleswig-Holstein abgegangene Adresse ist gestern Abend folgende telegraphische Antwort aus Gotha hier eingegangen: „Im Namen Sr. Hoh. des